Der Schotwagen

2011/2012

Seglervereinigung Hüde e.V. Dümmer

Jahresheft, März 2012

Der Schotwagen

Liebe SVH-Mitglieder,

eigentlich jedes Jahr das Gleiche. Ich sitze vor meinem Laptop, um das Vorwort für den Schotwagen zu schreiben. Dieses Vorwort soll möglichst einen Rückblick auf die letzte Saison geben. Außerdem einen kleinen Ausblick auf das kommende Jahr und, falls nötig, noch ein paar Gedanken rund um unseren Sport und die SVH. Das Problem, eigentlich auch jedes Jahr: Die Saison ist schon eine Zeitlang vergangen. Und für alle Vorstandsmitglieder ist es gerade nicht die Zeit der gemütlichen Rückbesinnung, da wir im Moment aktiver für den Verein sein müssen, als den Rest der Saison. Das ausgerechnet zu einer Zeit, in der auch wir nicht ständig am Dümmer sind, und der „Segelalltag" eigentlich ruht. Aber ausgerechnet im Winter sind nun mal die wichtigsten Arbeiten zu erledigen. Das alte Jahr ist abzuschließen (auch für Finanzamt u.a.), die neue Saison ist mit den dazu gehörenden Terminen und Abstimmungen vorzubereiten. Das gilt auch für die Hauptversammlung, den Schotwagen und die Planung unserer Ausgaben und Einnahmen. Die Mitgliederbewegung muss auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Weichen für die Saison sind zu stellen.

Richtig schwierig wird es, wenn dann noch Folgendes eintritt: Die letzte Saison (hier also 2011) war für den Verein ohne besondere, außergewöhnliche Höhepunkte. Die neue Saison aber (und vor allem der Übergang dahin) ist der Hammer. In diesem Fall spreche ich natürlich vom Umbau unseres Clubhauses. Der muss nämlich über den Winter stattfinden, da wir ja in der Saison 2012 so schnell wie möglich unser Clubhaus wieder normal nutzen wollen. Und die Aktivitäten, die über die letzten Jahre aufgebaut wurden, werden ja nicht zurück gefahren. Stichworte: Regatten, Jugendausbildung, tolle SVH- Feste usw. usw.

Die Vorstandsmitglieder und alle, die uns wie immer in solchen Situationen zur Seite stehen, sind voll eingespannt. Wochenende für Wochenende, und auch unter der Woche, müssen sie sich um den Umbau kümmern, damit wir so viele Arbeiten wie möglich in Eigenregie erledigen können. Am laufenden Meter gibt es Termine mit Architekten und Handwerkern. Wie das eben so ist bei einem Umbau dieser Größenordnung.

Und dann komme ich noch mit dem Schotwagen: Muss alle Vorstandsmitglieder ansprechen, dass ich noch die Artikel für den Jahresrückblick benötige. Unsere Vereinsmitglieder halten sich ja leider mit Beiträgen vornehm zurück! Aber es wäre doch einfach zu schade, wenn unsere Vereinschronik, die sich über die Schotwagen inzwischen schon jahrzehntelang verfolgen lässt, plötzlich eine Lücke aufweisen würde. Also: Zu 2011.

Und auch das Jahr 2011 fing schon vor dem eigentlichen Saisonauftakt an, Fahrt aufzunehmen. Was war passiert: Die Wettfahrtgemeinschaft hatte endlich von den Behörden 2 neue Lizenzen für Sicherungsboote erhalten. Endlich können wir alle Aufgaben, die die Vereine umsetzten wollen (und müssen, damit wir gegen andere Sportarten überhaupt noch eine Chance besitzen) durch ausreichend viele Sicherungsboote angemessen begleiten. Die Knappheit an diesen Booten hatte in der Vergangenheit zu vielen unschönen Begleiterscheinungen geführt,

Impressum

Redaktion
Aktive Mitglieder der SVH

Zusammenstellung
Uwe Fischer

(Fast alle) Fotos
Nicole Gote

Layout
Sandra da Silva Álvares

SVH im Internet
www.svh-duemmer.de

e-mail
uwe.fischer@mdhl.de

die teilweise in unnötigen, persönlichen Angriffen unter den handelnden Personen der einzelnen Vereine endeten. Und das braucht nun wirklich kein Mensch in seiner Freizeit. Außerdem hielt dieses Hickhack auch schon Segler davon ab, Verantwortung für Vereine oder die WG zu übernehmen.

Nun also die neuen Lizenzen. Und eine davon wurde der SVH zugesprochen, da wir schon lange dafür gekämpft hatten, diese Baustelle endlich zu schließen. Davon hatten wir aber noch kein Schiff ! Durch den finanziellen und den organisatorischen Einsatz zweier Vereinsmitglieder (noch einmal an dieser Stelle ganz herzlichen Dank dafür) ist es uns gelungen, kurz nach Beginn der neuen Saison ein weiteres Sicherungsboot für die SVH bereit zu stellen. Dieses Boot ist bewusst eine wenig anders als SVH1. Es soll weniger als „Arbeitsbiene", die auch mal schwere Schiffe abbergen kann, sondern als schnelles Boot zur Sicherung und Bergung aus kleineren Jollen dienen. Um die Wartung braucht sich auch niemand Gedanken zu machen, da sich mit Jan Düllmann und Dirk Schrader zwei unserer jugendlichen Mitglieder sofort bereit erklärt haben, sich um die Schiffe zu kümmern (gelegentliche „erwachsene Unterstützung" durch Thomas Gote wird natürlich gern abgenommen !!). In diesem Zusammenhang möchte ich sowieso gern einmal Jan und Dirk, aber auch die anderen Jugendmitglieder unseres Vereins loben, da sie eigentlich immer für Hilfe und Unterstützung ansprechbar sind. So ganz nebenbei bewährten sie sich auch noch als Lebensretter, als sie beherzt, trotz einsetzender Dunkelheit einige junge Leute aus dem Schlamm auf der gegenüberliegenden Seeseite retteten. Ich möchte nicht wissen, wie das ausgegangen wäre, wenn unsere junge Truppe nicht so entschlossen und besonnen reagiert hätte. So ganz nebenbei wurde damit bewiesen, wie wichtig unsere Sicherungsboote sind !

Dieses neue Sicherungsboot SVH2 hilft uns aber auch bei einer anderen Aufgabe, der wir uns seit einiger Zeit widmen. Wir haben nämlich in 2011 wieder den Titel „Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen" (für 2 Jahre) erhalten. Und alle damit verbundenen Regatten und Trainingsmaßnahmen sind jetzt natürlich leichter zu bewerkstelligen. Zahlreiche Kadertrainings konnten für die Landesverbände durchgeführt werden. So gehört sich das für einen Landesstützpunkt.

Wo wir gerade bei den Regatten sind: In 2011 sind wir bei den Zugvögeln als Ausrichter ihrer Deutschen Meisterschaft kurzfristig eingesprungen. So kam es, dass sie 2 Jahre hintereinander bei uns zu Gast waren. Ich glaube, wir konnten dieser zweiten Meisterschaft innerhalb so kurzer Zeit einen ganz eigenen Charakter geben. Die Eintragungen der Teilnehmer im Roten Buch lassen jedenfalls darauf schließen. Alle anderen,

inzwischen schon traditionellen Regattaserien wurden ebenfalls in gewohnter, erstklassiger Routine veranstaltet. Hier bewundere ich immer wieder den tollen Einsatz der Regattateams. Jedes Jahr herzlichen Dank an die vielen Helfer. Außerdem melden sich immer wieder Clubmitglieder bei Barbara Schrader (die ja für uns u.a. die Einteilung und Aufstellung der Teams in hervorragender Weise plant), die bis dato noch nicht mitgeholfen hatten. Das finde ich richtig Klasse. Nur weiter so ! Es ist sicher, dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt.

Unsere Regatten und Trainingsmaßnahmen wurden aber in 2011 ganz besonders vom Wetter beeinflusst. Erstens hatten wir den Sommer diesmal schon im Frühling, dafür aber einen eher durchwachsenen Sommer. Der milde Herbst wiederum ließ eine sehr lange Saison zu. Zweitens waren die Windverhältnisse sehr merkwürdig. Entweder hatten wir zu viel oder zu wenig Wind. Eine große Herausforderung an die Wettfahrtleiter und die Trainer, hier immer die richtigen Zeitfenster für die einzelnen Wettläufe zu finden. Aber, ich glaube, auch dies wurde durch die große Routine zur Zufriedenheit der Teilnehmer gelöst.

Unsere Veranstaltungen außerhalb der Regattabahn standen auch unter diesem Einfluss. Ich fand aber die Idee unseres Festausschusses und unserer Bewirtung, die eine oder andere Feier in den Hafen zu verlegen, ausgesprochen gut. Sie waren da durchaus risikofreudig und mussten oft improvisieren. Vielen Dank für euer Engagement. Es gab da durchaus ganz neue Ansätze. Oft hätten diese Angebote mehr Resonanz unserer Vereinsmitglieder verdient gehabt. Dass unsere Mitglieder oft nur schwer zu bewegen sind, solche Angebote anzunehmen, ist ja durchaus ein schon länger zu beobachtendes Phänomen.

Die Clubbewirtung um das Team Wehebrink ist nun im zweiten Jahr für uns tätig gewesen. Viele Dinge haben schon gut funktioniert, aber ich glaube, da ist für alle auch noch Luft nach oben. Was ich damit meine? Also, wir können uns ja wohl nicht über die Art und Weise, wie wir bewirtet werden, beschweren. Der Ton ist immer freundlich; das Team versucht, auf unsere Wünsche einzugehen; alle größeren Veranstaltungen gingen gut über die Bühne. An „normalen" Wochenenden holen uns dann die bekannten Probleme ein. Das

Wetter ist nicht optimal, es gibt keine besonderen Feste am Verein; der Besuch des Clubhauses ist mäßig. Also werden natürlich aus wirtschaftlichen Gründen das Angebot und die Anzahl des Personals herunter gefahren. Plötzlich, aus unerfindlichen und nicht vorhersehbaren Gründen, steht eine größere Gruppe im Clubhaus und möchte (zu Recht) gut bewirtet werden. Jetzt, innerhalb kürzester Zeit wieder den gewünschten Standard zu erreichen, ist oft fast unmöglich. Der Versuch unserer Pächter, durch ein zusätzliches Engagement im BSC das Standbein am See zu verstärken und diese Probleme in den Griff zu bekommen, hat nicht zum gewünschten Erfolg geführt. In 2012 werden sie auch nicht mehr Pächter im BSC sein.

Dabei spielen noch zwei andere Aspekte eine wichtige Rolle. Unsere Küche und die damit zusammenhängende Logistik ist alles andere als optimal. Trotz aller Bemühungen der letzten Jahre sind wir für eine moderne Gastronomie nicht gut genug aufgestellt. Und mal ehrlich: Der Blick in die Vergangenheit hilft auch nicht weiter, denn ich glaube nicht, dass sich heute noch unsere Vereinsfamilien am Samstag verbindlich für ein Mittagessen am Sonntag anmelden möchten, welches dann in der Regel aus „Geschnetzeltem mit Reis oder Kartoffeln" besteht, für das man sich in einer langen Schlange anzustellen hat. Nein, die Ansprüche und Erwartungen sind heute ganz andere als zu „Holles Zeiten".

Und das zu Recht. Aber wir haben in der SVH immer noch nicht die richtige Balance zwischen den Interessen unserer Vereinsmitglieder und den wirtschaftlichen Interessen der Clubwirte unter Berücksichtigung der besonderen Finanzierungs- und Betriebsweise unseres Vereins gefunden. Das Ganze dann noch als Saisonbetrieb und pendelnd zwischen 1 und bis zu 300 Gästen. Hört sich kompliziert an – und ist es auch. Aber die Vorraussetzungen, um diese Balance zu schaffen, sind so gut wie wohl noch nie. Wir haben mit dem Team von Dorothee Wehebrink eine Clubwirtmannschaft gefunden, die uns als Vereinsfamilie sieht, in der sie sich als Mitglied verstehen. Außerhalb des verständlichen, wirtschaftlichen Interesses schlägt uns sehr viel „familiäre" Wärme entgegen. Und dann soll der Umbau unseres Clubhauses natürlich auch die Abläufe in der Küche und beim Service verbessern. Dazu aber später.

In einem Rückblick auf 2011 dürfen ein paar Worte zur Wasserqualität und zur Situation am Dümmer allgemein nicht fehlen. Die dreckige, ölige Brühe

machte den Regattaseglern durchaus zu schaffen. Böen sind schlecht zu erkennen, das „Wassergefühl“ ist ein anderes geworden. Über den Gestank, die hässliche Optik des Wassers, die vielen toten Fische und die extreme Belästigung durch die kleinen Fliegen will ich mich hier nicht näher auslassen, da man dann sofort schlechte Laune bekommt. Und wir waren noch auf der „bevorzugten“ Seeseite ! An anderen Stellen und in anderen Häfen sah es noch viel schlimmer aus. Im Laufe dieses Schotwagen werden sie einige Artikel und Beiträge zu diesem Thema finden. Wir wollen damit alle Vereinsmitglieder auf dem Stand der Dinge halten.

Wie ist der Stand der Dinge ? Totschweigen hat keinen Sinn mehr ! Viel zu lange haben die Verantwortlichen zur Situation am Dümmer geschwiegen. Nach dem Motto: Vielleicht merkt es ja keiner und vielleicht wird ja doch alles nicht so schlimm.

Die kritische und angespannte Umweltsituation am Dümmer betrifft durchaus auch die Vereine sehr direkt. Einerseits wird es natürlich immer schwerer, Familien für den Standort Dümmer und damit den Eintritt in einen Dümmerverein zu bewegen. Zum Anderen leiden auch die Teilnehmerzahlen der Regatten sehr schnell unter schlechten Nachrichten über ein Revier.

Aber die Zeit ist gekommen, endlich auch unsere Stimme zu erheben und nichts mehr schön zu reden. Das haben alle Vereine der WG gemeinsam beschlossen. Wir haben daraufhin unsere Interessen unter dem Dach der WG gebündelt, obwohl diese (politische und öffentlichkeitswirksame) Arbeit eigentlich nicht zu den Grundaufgaben der WG gehört. Durch den privaten Einsatz einiger Dümmersegler, durch abgestimmtes und konzentriertes Auftreten der Segelvereine den zuständigen Behörden gegenüber ist es gelungen, in 2011 sowohl auf politischer als auch auf Verwaltungsebene deutlich mehr Druck auszuüben und Bewegung in den Versuch der Dümmerrettung zu bekommen. Auch der Vorstand der SVH und einige engagierte Vereinsmitglieder waren in diesen Prozess eingebunden, haben viele Briefe geschrieben und an zahlreichen Sitzungen zu diesem Thema teilgenommen.

Nicht zuletzt dadurch ist es jetzt noch wichtiger geworden, im Vorstand der WG präsent zu sein. Gerd Walter hat sich nach vielen, vielen Jahren der Arbeit als Kassenwart in der WG nicht wieder wählen lassen. Ich bin absolut glücklich, dass sich Jens Schröder als zweiter Vorsitzender zur Verfügung gestellt hat. So ist die SVH weiterhin in dieser wichtigen Gemeinschaft prominent vertreten.

Wie soll es 2012 weitergehen? Die ersten Veranstaltungspläne, hauptsächlich rund um unsere Regatten sind gemacht. Besondere Höhepunkte werden die Deutsche P- Boot- Meisterschaft, die wir zusammen mit dem BSC ausrichten, sein. Da wir aber auch gern immer eine „eigene“ Veranstaltung haben, werden wir über Pfingsten Gastgeber der „Flying Junior“ für deren German Open sein. Die anderen Regattareihen, einschließlich des neuen „Team- Races“ der Europes sind vorbereitet. Um innerhalb der WG wieder größeren Schulterschluss zu demonstrieren, haben der SCD, der SCC und die SVH beschlossen, die traditionelle „Nachtregatta“ gemeinsam auszurichten. Wir werden also auch eine Tonne des Dreiecks vor unserem Hafen liegen haben und eine Nacht „besetzten“ müssen. Ich stelle mir aber rund um diese Veranstaltung ein Hafenfest vor. Genauso wie zu Pfingsten, da wir dann nicht nur die erwähnte German Open ausrichten, sondern am Pfingstsonntag auch für die Pfingstregatta der Dümmerboote verantwortlich sein werden. Die ersten größeren SVH- Feste sind also schon vorprogrammiert.

Nach einigen Jahren der Pause haben wir beschlossen, uns wieder um die „Blaue Flagge“ für unseren Hafen zu bewerben. Die Anforderungen sind nicht einfacher geworden, aber sinnvoller zu erfüllen. Außerdem finde ich die Idee gut, dass sich jeder Eigner eines Schiffes selbst um seine individuelle „Blaue Flagge“ bewerben kann. Ohne großen Aufwand und ohne große Kosten. Wer noch nicht dabei ist, hier noch einmal der Link zu den Formularen: www.blaue-flagge.de/ausschreibungen. Ich fände es gut, wenn so viele Boote wie möglich zu „offizielleren“ Anlässen diese Wimpel hissen würden. Wir wollen damit demonstrieren, dass wir Segler den Dümmer noch lange nicht aufgegeben haben, alles tun werden, um ihn zu erhalten, und im wahrsten Sinn des Wortes „Flagge zeigen“. Zudem hat diese Flagge in der Vergangenheit vielleicht doch die eine oder andere Tür geöffnet und zusätzlich für eine gute Presse gesorgt.

Das herausragende Ereignis wird aber die „Inbetriebnahme“ unseres umgebauten und renovierten Clubhauses sein. Ob dies schon zur Hauptversammlung möglich ist, steht im Moment noch nicht fest. Wahrscheinlich werden wir ausweichen müssen, da die Arbeiten erst kurze Zeit später fertig werden. Die ersten Fotos der Umbaumaßnahmen und Zeichnungen wie es aussehen wird, sind in diesem Schotwagen abgebildet. Wir hoffen, damit „Appetit“ und Vorfreude auf die neuen Räumlichkeiten wecken zu können.

Als wir, angeschoben von ausgesprochen großzügigen Spenden einiger Vereinsmitglieder, von der Hauptversammlung 2011 den Auftrag erhielten, das Clubhaus zu renovieren und umzubauen, war uns sofort klar, dass es nicht nur darum ging, über 30 Jahre alte Möbel und Werkstoffe zu ersetzen, um damit das Clubhaus auf den neuesten Stand des Geschmacks zu bringen. Es ging nicht nur darum, die Aufenthaltsqualität für die jetzigen Besucher zu erhöhen und das Clubhaus „schöner“ zu machen. Wir alle wollten mehr. Also hat sich der Vorstand zusammen gesetzt, um unsere Ziele dieses Umbaues zu definieren. Folgende Stichpunkte wurden in einer Sitzung zu Papier gebracht: Erhöhung der Zahl der Clubhausbesucher und deren zeitlicher Aufenthalt – interessanter werden für neue Personenkreise – Verbesserung der Aufenthaltsqualität – dadurch neue, potentielle Clubmitglieder ansprechen – Voraussetzungen schaffen für eine kontinuierliche Clubbewirtung – Unterhaltskosten auf Dauer verringern – zukunftsfähig. Ganz schön viele Ziele für einen Umbau. Aber ich bin der Meinung, dass wir nicht so oft die Chance bekommen werden, unserem Verein einen solch großen, neuen Impuls zu geben.

Und ich glaube mit Stolz sagen zu können, dass wir die Erreichung der Ziele durch den Umbau möglich gemacht haben. Auch hier ein paar Eckpunkte: Die Theke wurde aus ihrem „Schattendasein“ ans Licht befördert, so dass man von ihr auf den See schauen kann – ein besonderes Türsystem wird vor allem bei gutem Wetter ein ganz neues Thekengefühl ermöglichen – die Küche wurde vergrößert und mit neuen technischen Möglichkeiten ausgestattet, so dass das Arbeiten in und mit ihr deutlich angenehmer wird – ein völlig neuer Aufenthaltsbereich, in dem man auch mal gemütlich eine Zeitschrift lesen kann, wurde geschaffen – die Terrasse wurde erweitert, und eine besondere Umrandung wird die Nutzungsdauer deutlich erhöhen – bodenlange Türen und Fenster sorgen für ein Lichtdurchflutetes Clubhaus – der Gastraum wurde gedämmt, so dass die Geräuschkulisse, vor allem zu Essenszeiten sinken wird – und nicht zuletzt wurde im Rest des Clubhauses der Charme der Siebziger durch neue Fliesen ersetzt. Ich finde, das ist eine beeindruckende Liste, die nicht einmal komplett ist, denn jeder soll ja dieses Clubhaus „für sich neu entdecken“. Ich bin der Überzeugung, dass viele Clubmitglieder diese Neuerungen auf Anhieb gut finden werden. Ich höre aber auch schon die Kritiker, die meinen, das sei doch alles sehr elegant geraten und vorher sei alles so urig gewesen. Denen sei gesagt, dass wir ja nicht „hässlich“ bauen konnten und dass eine gewisse „Gemütlichkeit“ und Patina ja erst durch den regen Gebrauch entsteht. Also los !

Ich freue mich jedenfalls riesig auf die neue Saison und hoffe, viele Vereinsmitglieder am (Achtung: neues Wort gelernt !!) Trinkbrett in der SVH zu treffen.

Mast- und Schotbruch

Uwe Fischer

Liebe Freunde des Segelsports,

wieder einmal ist der Zeitpunkt gekommen, über ein vergangenes Jahr im Rahmen der Berichte des Vorstandes nachzudenken.

Mich stimmt dieses Jahr sehr nachdenklich. Wir haben das Jahr in der Jahreshauptversammlung damit begonnen, eine Visionsprojekt für unseren Club - die Clubhauserweiterung - in Angriff zu nehmen. Dies hätte eigentlich dazu führen müssen, dass wir alle in freudiger Erwartung unseren Club frequentieren und versuchen uns in diesen Prozess einzubringen. Leider ist es wieder nur das Häufchen Unentwegter, die diesen Prozess begleiten. Dies heißt nicht, dass diese Menschen nicht notwendig und wichtig für solche Projekte sind, und dass sie dies vermutlich auch gerne tun. Dies heißt auch nicht, dass jeder Einzelne sich nun bemüßigt fühlen muss, als Architekt und Planer tätig zu werden. Aber das grundsätzliche Interesse nicht nur an Planungen und Umbauten, nein, an unserem Segelsport und unserem Segelclub lässt nach meinem Gefühl nach. Wir haben zwar eine historisch hohe Anzahl an Booten im Hafen und auch selten so viele Mitglieder gehabt, doch: wo sind diese Menschen?
Wir sind häufig ein Club um Liegeplätze zu verpachten, und wer sich an unsere Tafel an der Wand vor der Küche erinnert weiß, dass wir dies eigentlich nicht sein wollen. Wir wollen eine Gemeinschaft sein, die den Segelsport und auch das Hobbysegeln fördert und dabei Gemeinsamkeit lebt.
Deshalb haben wir auch immer wieder versucht, alle unsere Dinge im Bau- und Pflegebereich alleine zu machen. Bisher ist uns das auch gelungen, aber wie oben gesagt, immer nur mit einem Häufchen Unentwegter. Es muss sicherlich auch andere Menschen bei uns im Club geben, die diverse Fähigkeiten haben, die wir nutzen könnten. Handwerker, Planer, Ingenieure und Architekten. Diese sind gefordert, sich auch in beruflich und privat hektischen Zeiten in die Dinge einzubringen.
Wir werden, wenn ihr diese Zeilen lest, die Umgestaltung unseres neuen Clubhauses weitgehend fertig gestellt haben. Es wird ein großer Kraftakt gewesen sein, der wieder einmal mit für den Einzelnen, minimalsten, finanziellen Belastungen verbunden ist. Dafür danken wir den Wenigen, die das möglich machen.
Wir erinnern uns an das, was wir eigentlich erreichen wollen:
Wir wollen die Aufenthaltsqualität und die Aufenthaltsdauer in unserem Clubhaus deutlich verbessern.
Wir möchten gerne neue Gruppen von Euch gewinnen, die das Clubhaus aktiver nutzen, oder eventuell neue Mitglieder für unseren Club hinzugewinnen.
Wir wollen eine dauerhafte gute Bewirtung sicherstellen, da sonst die Unterhaltskosten uns Mitglieder auffressen.
Das Clubhaus muss zukunftsfähig, sowie modern und zeitlos sein.
Die verschiedenen Funktionalitäten für den Hobbysegler, der nur seinen Kaffee und Kuchen oder sein Abendessen haben möchte, bis hin zum aktiven Sportler, der nass und abgekämpft nach der Regatta wieder kommt, müssen in dem Clubhaus abgebildet werden können.
Wir wollen dort feiern, aber auch gemütlich verweilen können.
Alles dies glauben wir mit dem jetzigen Bauwerk darstellen zu können.
Ziel ist es, bei sinkender Nachfrage nach Segelsport zu den Clubs zu gehören, die, dauerhaft gut aufgestellt im sportlichen wie im gesellschaftlichen Bereich, präsent bleiben.
Unser Ziel muss es sein, dass wir das, was wir geschaffen haben auch denen, die nach uns kommen erhalten und es schaffen, möglichst Viele zu haben, die nach uns kommen.
Wir werden auch in den kommenden Jahren immer wieder an unserer Hafenanlage und unserem Clubhaus Herausforderungen haben, um alles auf einem vernünftigen, modernen Stand zu erhalten und optimal zu präsentieren.
Ich glaube, wir können dies schaffen und dafür brauchen wir euch Alle, die uns regelmäßig nicht nur dabei helfen, sondern auch am Clubleben teilnehmen.

Thomas Budde

Jahreshauptversammlung der Seglervereinigung Hüde e. V. 2011

Am 20.03.2011 fand die Jahreshauptversammlung im Clubhaus der SVH, Regattastrasse 19 statt

Tagesordnung

1. Eröffnung der Versammlung
2. Genehmigung Protokoll der Jahreshauptversammlung 2010
3. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2010 Ehrungen Verleihung des ESSO Pokals und weiterer SVH Pokale
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2010
6. Mitgliederbewegung

a: Ausgeschieden auf Antrag
Carmen Zimmerling
Stephan Lücke
Hans Wittler
Malte Klein
Rolf Bastian

b: Neuaufnahmen als ordentliches Mitglied
Georg Schnabel
Paten: Jasper Fischer / Fabian Kirchhoff
Dr. Klaus Berding
Paten: Bernd Lücke / Uwe Fischer
Ulrich in den Birken
Paten: Reinhild Schrader- Möller / Friedrich Möller

c: Übernahme ehemaliger Jugendmitglieder auf Antrag
Felix Gottschalk

d: Antrag auf Probemitgliedschaft
Torsten Eikmeier
Paten: Achim Kohlgrüber / Dr. Thomas Gote
Dr. Hans-Peter Tiemann
Paten: Thomas Budde / Uwe Fischer
Jens Wohlers
Paten: Jürgen Brachem / Thomas Schrader
Jürgen Gronau
Paten: Uwe Fischer / Frank Kirchhoff
Peter Heyers
Paten: Stefan Nölke / Bernhard Tiemann
Dr. Andreas Lenzing
Paten: Friedrich Möller / Thomas Schrader

e: Antrag auf Jugendmitgliedschaft
Lars Hausmann
Lukas Böker
Daniel Walter
Clara Schröder
Sabine Gronau
Emil Sprickmann

7. Anträge an die Versammlung

a: Ausrichtung Meisterschaften

b: Endgültige Genehmigung Arbeitsplan 2011
verantwortlich: Kai Arendholz

c: Info Festausschuss

d: Geschäftsordnung Ältestenrat

8. Sanierung und Umbau Clubhaus
9. Haushaltsvoranschlag
10. Verschiedenes
11. Wahlen

Vorstand: 2. Vorsitzender / Sportwart / Schriftwart

TOP 1

Eröffnung der Versammlung:

Pünktlich gegen 10.00 Uhr wird die Jahreshauptversammlung der SVH 2011 durch den 1. Vorsitzenden Uwe Fischer eröffnet.

Festgestellt wird, dass das Protokoll 2010 und die Einladung zur JHV 2011 fristgerecht an alle Vereinsmitglieder versendet worden ist.

Die Mitteilung und das Sprechen über die im letzten Jahr und Anfang 2011 gestorbenen Vereinsmitglieder fallen diesmal besonders schwer. Bei der Nachricht über ihren Tod hielt der Verein eine Zeitlang die Luft an, denn es handelte sich dabei um Vereinsmitglieder, die so offen, lebenslustig und aktiv das Leben in der SVH lebten und prägten.

Die Solidarität und Zugehörigkeit zu unserem Verein war überdurchschnittlich vorhanden. Sie waren feste Bestandteile im Leben der SVH.

Es sind menschliche Verluste für jeden einzelnen und ebenso tragisch für die Gemeinschaft.
Der Vorstand bittet nun alle Anwesenden sich von den Plätzen zu erheben und
in einer Schweigeminute der Verstorbenen zu gedenken.

Folgende Änderungen zu den Tagesordnungspunkten werden den Mitgliedern erklärt:
Zu Punkt 6. Mitgliederbewegung
b: Festzustellen ist, das Herr Ulrich in den Birken den Antrag auf Vollmitgliedschaft zurückgenommen hat.
Zu Punkt 6. Mitgliederbewegung
e: Emil Sprickmann zieht seinen Antrag auf Jugendmitgliedschaft zurück.
Johnatan Storcks stellt einen Antrag auf Jugendmitgliedschaft.
Zu Punkt 11. Wahlen
Neue Kassenprüfer sind für 2 Jahre zu wählen.

Antrag des Vorstandes an die Versammlung:
Die unter 6. b: aufgeführten Personen können ohne persönliche Anwesenheit auf der JHV 2011, sofern sie sich offiziell beim Vorstand abgemeldet habe, durch geheime Wahl als ordentliches Mitglied aufgenommen werden.

Abstimmung durch Akklamation:
70 Ja Stimmen
6 Enthaltungen
2 Gegenstimmen
Antrag durch die Versammlung angenommen.

TOP 2

Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2010:
Das Protokoll der JHV 2010 steht zur Abstimmung und Genehmigung durch die Versammlung an.
Durch die anwesenden Mitglieder werden keine weiteren Fragen zum Inhalt und Ausführung des Protokolls gestellt.

Abstimmung durch Akklamation:
78 Ja Stimmen
Keine Gegenstimme
Keine Enthaltung

Festgestellt wird, dass das Protokoll durch die Versammlung insgesamt und einstimmig genehmigt ist.

TOP 3

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2010:
Auf folgendes wird nochmalig hingewiesen. Alle Artikel und Photos, die im Schotwagen erscheinen sollen, müssen bis spätestens Dezember des jeweiligen Jahres zu Uwe Fischer gesendet werden.

Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass der Schotwagen rechtzeitig fertig ist.
Wichtig ist, dass der Schotwagen pünktlich mit der Einladung zur jeweiligen JHV verschickt werden kann.

Leider ist der diesjährige Artikel des Sportwartes aus technischen Gründen im Schotwagen nicht abgebildet worden.
Für Bernd Nowack ergibt sich damit die Chance, aktuell aus seinem Vorstandsbereich zu berichten.

Alle Mitglieder und der gesamte Vorstand bedanken sich bei der Clubwirtin, Dorothee Wehebrink. Sie und ihr Team haben uns gut verköstigt. Aus dem Stand heraus wurde durch die neue Clubbewirtung, Ordnung, Sauberkeit und gute gastronomische Gepflogenheiten im Clubhaus gelebt. Die Freundlichkeit und angenehme Atmosphäre hat unser Clubhaus aufgewertet. Die kurzfristig angestandenen Großveranstaltungen wurden professionell und mit reichlich Schwung durchgeführt.
Für jeden neuen Wirt ist der Bestell- und Bezahlvorgang über den Bewirtungszettel sehr gewöhnungsbedürftig. Der Zettel ist in der SVH Tradition. Umso wichtiger ist es, dass die Bestellzettel zeitnah bezahlt werden. Für den Wirt ist dies wichtig, damit seine Außenstände nicht zu hoch werden.
Erklärt werden muss, dass das Wirtsehepaar Wehebrink auch die Bewirtung des BSC Clubhauses übernommen haben. Mit dem Paar Wehebrink ist geklärt,
dass die SVH mit ihrer Gastronomie die erste Priorität hat.
Des Weiteren wurde besprochen, dass sich im Bewirtungsablauf der SVH nichts ändert.
In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, dass die Vereinsmitglieder und ihre Familien häufig das Clubhaus besuchen. Bei Großveranstaltungen sind oft sehr viel Menschen auf dem Clubgelände und nutzen die Gastronomie. Außerhalb dieser Veranstaltungen ist allerdings im Clubhaus wenig los. Entscheidend für ein intaktes Clubleben ist auch die Bereitschaft, sich öfters im Club sehen zu lassen.
Ein wichtiger äußerer Höhepunkt war die Verleihung zum - Landesstützpunkt Segeln - für die SVH. Diese Auszeichnung wird für 2 Jahre vergeben. Anschließend ist eine erneute Bewerbung notwendig. Im Jahr 2010 war die SVH der einzige Seglerverein in Niedersachsen, der den Titel – Landestützpunkt Segen - führen durfte.
Als negativster Punkt der abgelaufenen Saison ist die Brühe des Dümmer Wassers zu sehen. Es ist sicherlich etwas, was uns in unserer Vereinsexistenz bedroht.
Hier sind verstärkt öffentliche Maßnahmen notwendig. Der Druck auf Politiker, Verwaltungen und Umweltverbände ist dringend geboten.
Ebenso problematisch ist der häufig zu niedrige Wasserstand des Dümmer Sees.
Viele Bootsklassen haben erhebliche Probleme, mit einem vernünftigen Schwert- oder Rudertiefgang zu segeln. Eine der wichtigen Zukunftsfrage für unseren Verein und unsere Regattaaktivitäten ist folgende: Können wir auch weiterhin große nationale und internationale Regatten auf dem Dümmer erfolgreich durchführen?

Das Vorstandsmitglied Bernd Nowack trägt

die Inhalte der 1. Limnologischen Fachtagung Dümmer See vor. Diese Veranstaltung fand am 18. und 19. März 2011 als Kommunikationsforum Alter Schafstall, Schäferhof Stemshorn statt. Die Organisation der Tagung hatte der NUVD. (Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V.) Man hat sich darauf verständigt, dass diese Veranstaltung jährlich wiederholt wird. Ziel dieser Fachtagung ist, eine Verbesserung der Wasserqualität und die Beseitigung des gravierenden Blaualgenproblems zu erreichen.
In diesem Zusammenhang wird festgestellt, dass die Hafenpacht, die an das Land Niedersachsen zu entrichten ist, nicht einbehalten oder gekürzt werden darf.
An den Vorstand der SVH wird durch die Versammlungsteilnehmer die Entscheidung delegiert, ob eine Mitgliedschaft im NUVD beantragt wird.
Der Mitgliedsbeitrag zum NUVD beträgt jährlich 100 €.

Regatten, Jugendarbeit und Vereinsfeste:
Diese beiden wichtigen Punkte sind auch in der Segelsaison 2010 in vorbildlicher Weise durchgeführt worden. Im Roten Buch kann man nachlesen, was externe Segler und Freunde der SVH Positives zu berichten haben.
Im Bereich der Jugendarbeit wurde wieder hervorragende Arbeit durch den Jugendwart geleistet.
Die Beteiligung durch die Mitglieder an den SVH Festen war sehr gering. Die Frage, die sich für den Verein stellt ist, welches Vereinsleben wollen wir auch außerhalb der großen Regatten führen? Was sind die richtigen Maßnahmen, damit viele Mitglieder und ihre Familien aktiv am Vereinsleben teilnehmen?
Folgende Bitte hat der Vergnügungsausschuss an die Festteilnehmer:
Rechtzeitige Anmeldung beim Clubwirt, damit die Gastronomie sich auf die Personenzahl einrichten kann. Insbesondere ist dies wichtig, wenn es eine Veranstaltung mit Essen ist.
Geplant ist, dass der Vergnügungsausschuss ein Jahr vor seiner Tätigkeit schon gewählt wird. Somit kann er sich besser auf seine Aufgabe vorbereiten.
Folgende Vorschläge für eine bessere Kommunikation und Präsenz sind vorgesehen:
Darstellung der Termine vom Festausschuss auf der SVH Homepage.
E- Mail Verteiler an die Mitglieder kurz vor den Festen.
Zettel und Flyer, die im Clubhaus ausliegen.

Termine in der SVH:
09. Juli Sommerfest
06. August Hafenfest mit Lagerfeuer
22.Oktober Pulloverball

Der Plan ist, dass das Sommerfest und das Hafenfest mit dem BSC gemeinsam durchgeführt wird.

Der 1. Vorsitzende, Uwe Fischer erklärt den Mitgliedern, dass die SVH aktuell im Bereich Hafen und Clubhaus schuldenfrei ist. Diese sehr erfreuliche Tatsache ist umso wichtiger hinsichtlich des zu entscheidenden Tagesordnungspunktes Nr. 8.
Ausgenommen hiervon ist noch das Darlenen der Photovoltaikanlage.

Geburtstage, Ehrungen und Preise:
Die durch den Künstler Karl- Heinz Friedrich erstellte „Schnecke“ erhält als Ehrenpreis das Mitglied Peter Niehus. Diese Auszeichnung ist vorgesehen für besonderen Einsatz und Verdienste außerhalb des Vorstandes und der Regatten.

Geburtstage, herzlichen Glückwunsch zum:

80. Geburtstag
Karl Körholz
Dr. Uwe Schröder
Karl Börner

70. Geburtstag
Hartmut Ehring
Dieter Graf
Christian Hennig
Dr. Norbert Nowack
Alex Menze
Eberhard Buschmann

Ausblick 2011:
Alle Aktivitäten rund um das 2. Jahr – Landesstützpunkt Segeln - in der SVH.
Der Dümmer erhält 2 neue Motorboot Lizenzen. Dadurch kann die SVH ein zweites Rettungsboot/ Trainerboot in den Hafen legen. Für die SVH fallen keine Kosten für das neue Motorboot an. Es finanziert sich aus Zuschüssen und Spenden von Vereinsmitgliedern.

Antrag des Vorstandes an die Versammlung:
Erwerb eines neuen Motorbootes. Die Finanzierung ist über Zuschüsse und Spenden abgedeckt. Das Motorboot wird so ausgelegt, dass es auch für die Trainingseinheiten sehr gut einzusetzen ist.
Abstimmung durch Akklamation:
78 Ja- Stimmen
Keine Enthaltung
Keine Nein- Stimme
Antrag angenommen.

Regatten:
In der SVH wird in der kommenden Saison die DM der Zugvögel ausgetragen.
Die Haubentaucher- Regatta ist die größte Binnen-Jugendregatta in Norddeutschland.
Als zusätzliche Wettfahrt wird die 20/9 Regatta stattfinden.

Der 2. Vorsitzende, Thomas Budde, nimmt Stellung zu den Themen:
- Haus
- Hafen
- Hof
- Sanierung

Auf der Strandinsel ist die Slipanlage für die 2 Rumpfboote leicht sanierungsbedürftig. Diese Aufgabe wird im Laufe des Frühjahres angepackt.
Zwei Seiten der Außenwände vom Kinderhaus sind saniert.

Die weiteren 2 Wände des Grundsockels werden noch dieses Jahr entsprechend der Vorgaben saniert.
Komplett erneuert werden muss die Außentreppe des Clubhauses. Der Auf- und Abgang ist nicht mehr sicher. Diese Maßnahme wird so schnell wie möglich durchgeführt, damit die Terrasse weiterhin gut genutzt werden kann.
Für den Vorstandsbereich Jugendarbeit informiert Thomas Schrader die Versammlungsteilnehmer.
Er erläutert, dass die Jugendarbeit mit zu den wichtigsten Säulen der Vereinsarbeit gehört. Folgendes ist in der letzten Zeit schwierig: Kinder für das Segeln zu begeistern, insbesondere im Bereich der Optimisten Klasse. Deshalb ist in 2010 kein Opti- Anfängerkurs in der SVH zustande gekommen. Nur ein fortgeschrittener Opti- Kurs konnte mit ausreichender Kinderanzahl statt finden. Das Ziel für die Segelsaison 2011 ist es, wieder 2 Opti Kurse durchzuführen. Nur so kann Nachwuchs im Bereich Segeln entstehen und entsprechend gefördert werden.
Die Anmeldungen zu den Trainingskursen können auch über das Internet erfolgen.
Es gibt zwei neue Cluboptis. Als Taufpaten konnten Rudi und Ilse Walter gewonnen werden. Folgerichtig heißt das eine Boot Rudi und das andere Clubboot Ilse.

Europe Gruppe:
In der abgelaufenen Saison 2010 waren ca. 20 jugendliche Segler in der Bootsklasse aktiv. Für die kommende Saison gehen wir von ähnlichen Meldezahlen aus.

Für unseren Verein ist es toll, dass viele erfolgreiche Segler aus den Reihen der SVH kommen. Sie sind in der Spitzengruppe des Leistungssportes Segeln angekommen.
Um einen effektiven Trainingsablauf zu gewährleisten, müssen genügend Motorboote bereitstehen. Durch den Erwerb des neuen Rettungs- und Trainerbootes in der SVH ist dies gegeben.
Landesstützpunkt Segeln:
Die SVH ist erfreulicherweise für weitere 2 Jahre der - Landesstützpunkt Segeln- in Niedersachsen. Dazu gehört die sehr erfolgreiche und aktive Europe Gruppe. Sie ist ein wichtiger Beitrag zum Erlangen und Erhalten dieses Stützpunktes.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, was kann und muss man sonst noch tun. Wie geht man mit den nicht potenziellen Regatta- und Leistungssegler um.
Auch für diese Kinder und Jugendliche muss der Verein Programme haben.
In verstärktem Maße werden in Zukunft Schnupperkurse angeboten.
Hier insbesondere im Bereich der Opti- und der Laserboote. Die Teilnehmer sollen wieder an das Segeln herangeführt werden ohne Leistungsdruck.
Für die Schnupperkurse sind 3 Termine vorgesehen.

Wasserqualität Dümmer:
Für die jungen Menschen ist eine intakte Umwelt und sauberes Wasser sehr wichtig.
Sie arbeiten und trainieren sehr nah am Wasser und sind somit dem nassen Gut direkt ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, dass die Qualität des Dümmers erheblich verbessert wird.

Deutscher Team- Race- Cup:
Am 2. und 3.6.2011 findet der erste Deutsche Cup in der SVH statt. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit der Haubentaucherregatta durchgeführt. Ziel ist es, diese Regatta zuschauerfreundlich und publikumsnah zu organisieren.

Auch in 2011 wird es wieder ein Wochenende mit dem Verein Kleinwüchsiger Menschen geben. Der Termin und der organisatorische Ablauf stehen noch nicht fest.

Jugendsprecher Dirk Schrader:
Die Jugendabteilung ist insgesamt gut in Schuss.
Auf der Jugendversammlung ist Dirk Schrader zum Jugendsprecher und Maja Düllmann zur 1. Stellvertreterin gewählt worden.
In Planung ist, dass in 2011 ein Jugendvorstand ernannt wird.
Anzusprechen ist die Renovierung und Verschönerung des Kinderhauses. Dort ist sicherlich noch einiges zu tun.
Des Weiteren ist festgelegt, dass Mitte des Jahres dort ein neues Sofa aufgestellt wird.
Weitere Aktivitäten sind geplant. Insbesondere stellt sich die Frage, ob auch Partys und Feste speziell für die Jugend in der SVH durchgeführt werden können und sollen.

Der Jugendwart, Thomas Schrader nimmt nun die Ehrungen der Jugendlichen vor.
Opti A- Pokal für Vincent Schrader
Opti B- Pokal erhält Franziska Wolf
Herzlichen Glückwunsch den erfolgreichen Seglern.
Weitere Infos an die Versammlung:
Segelschiff SVH Ostseetörn: vom 30.07 bis zum 05.8 2011
Der Skipper und seine Mannschaft stehen schon fest.

Öffnungszeiten Clubhaus 2011:
Die Gastronomie ist ab sofort geöffnet.
Für die Sommerferien stehen die Öffnungszeiten noch nicht fest.
Geplant sind 2 komplette Wochen. In den Meisterschaftswochen wird die Gastronomie tagsüber und abends geöffnet sein.

Ehrungen:
Michael Wiese erhält die silberne SVH- Ehrennadel aus den Händen des 1. Vorsitzenden, Uwe Fischer.

Der Kassenwart Martin Schröder erklärt den Kassenbericht 2010.
Im Detail werden die Einnahmen und Ausgaben übersichtlich dargestellt und erläutert.

Ein Team und die dazugehörige Teamfähigkeit sind die Vorraussetzungen für eine professionelle und erfolgreiche Regattadurchführung. So beginnt der Sportwart Bernd Nowack seinen Vorstandsbericht.

Clubregatta:
Trotz intensiver Werbung haben sich nur 18 Mannschaften aus der SVH angemeldet.
Das ist deutlich zu wenig. Jeder muss sich fragen, ob er an dieser vereinsinternen Veranstaltung nicht doch teilnehmen will. Nur mit einer ausreichenden Anzahl an Booten lässt sich der organisatorische und finanzielle Aufwand in Zukunft positiv darstellen.
Termine:

Match Race: 20. und 21. August 2011
Clubregatta: 09. und 10. Juli 2011
DM Schwertzugvögel: Vom 12. bis zum 15. September 2011
Ehrungen:

Den ESSO Pokal erhält der sehr erfolgreiche P-Boot Segler Thomas Gote.
Zur Seglerin des Jahres wird Barbara Schrader geehrt.

TOP 4

Bericht der Kassenprüfer:
Die Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2010 waren Norbert Nowack und Heinfried Lüdeker. Den Versammlungsteilnehmern trägt Segelkamerad Heinfried Lüdeker den Kassenbericht 2010 vor.
Kassenprüfungsbericht der Seglervereinigung Hüde e.V.:
Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 der Seglervereinigung Hüde e.V. fand die Prüfung der Geschäftsbücher durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Segelkameraden Norbert Nowack und Heinfried Lüdeker am 16. März 2011 in Hüde statt. Die vorgelegten Unterlagen, Buchhaltungskonten, Bankauszüge und Kassenbücher wurden unter Zuhilfenahme der vorgelegten Belege sowie der mündlich abgegebenen Erläuterungen des Kassenwartes Martin Schröder geprüft.
Die Stichprobenartig durchgeführte Prüfung ergab keine Beanstandungen. Banken, Termingelder und Kasse wurden abgestimmt. Beanstandungen ergaben sich keine. Die Prüfer schlagen deshalb der Hauptversammlung vor, dem Kassenwart für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung zu erteilen.

TOP 5

Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2010:
Das Ältestenratsmitglied Rudi Walter stellt den Antrag an die Versammlung, dem Vorstand der SVH insgesamt für das Jahr 2010 Entlastung zu erteilen.
Abstimmung durch Akklamation:
72 Ja- Stimmen
6 Enthaltungen
Keine Gegenstimme.
Durch die Annahme des Antrages wird festgestellt, dass dem Vorstand insgesamt für das Jahr 2010 Entlastung erteilt wurde.

TOP 6

Mitgliederbewegung:
Die anwesenden und neu aufzunehmenden Probemitglieder verlassen zur Durchführung der Wahl den Versammlungsraum. Nach Auszählung der Wahlzettel ist festzustellen, dass alle Personen durch die Versammlung zum Vollmitglied in der SVH aufgenommen sind.
Herzlich Willkommen in der großen SVH-Gemeinschaft.

Folgende neue Probemitglieder stellen sich den Versammlungsteilnehmern persönlich vor:
Thorsten Eikemeier, Dr. Hans- Peter Tiemann, Jens Wohlers, Jürgen Gronau , Peter Heyers und Dr. Andreas Lenzing.
Den Antrag auf Jugendmitgliedschaft haben gestellt:
Lars Hausmann, Lukas Böker, Daniel Walter, Clara Schröder, Sabine Gronau und Emil Sprickmann.

Top 7

Anträge an die Versammlung:
a: Ausrichtung Meisterschaften:
DM Schwertzugvögel 2011
DM P Boote 2012
DM Piraten 2013
Die aufgeführten Meisterschaften werden der Versammlung zur Genehmigung vorgeschlagen.
Abstimmung durch Akklamation:
Einstimmige Annahme.

Die SVH hat die Möglichkeit, die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der Optimisten auszutragen. Das genaue Meisterschaftsdatum steht zur Zeit noch nicht fest. Erwartet werden dann ca. 270 Opti- Boote in unserem Verein.
Antrag an die Versammlung zur Durchführung der IDJM Optimist in der SVH:

Abstimmung durch Akklamation:
Einstimmige Annahme.

b: Endgültige Genehmigung Arbeitsplan 2011:
Verantwortlich ist Kai Arendholz.
Der Arbeitsdienstleiter führt eindringlich aus, dass der Arbeitsdienst Pflicht ist und die anstehenden Arbeiten erledigt werden müssen. Die Aufgabe, den Hafen und das Clubgrundstück in Ordnung zu halten, obliegt jedem Vereinsmitglied. Geplant sind in der Zukunft kleinere Arbeitsgruppen, die effektivere und sinnvollere Arbeiten leisten können. Bei einer geforderten Terminverlegung ist es notwendig, dass der Arbeitsdienstleiter rechtzeitig schriftlich oder per E- Mail über eine mögliche Terminverlegung informiert wird. Ein herzlicher Dank an Heinfried Lüdeker und Friedrich Möller, die die Aufgaben und Arbeiten des Arbeitsdienstleiters intensiv unterstützen.
Anträge zur Abstimmung an die Versammlung:
1. Eine mögliche Umlegung eines festgelegten Arbeitdienst- Termins kann nur noch mindestens 7 Tage vor dem Arbeitseinsatz beantragt werden.
2. Genehmigung des aktuell vorliegenden Arbeitsplanes 2011
Abstimmung durch Akklamation:
77 Ja- Stimmen
1 Enthaltung
0 Gegenstimmen
Beide Anträge sind durch die Versammlung angenommen.

d: Geschäftsordnung Ältestenrat:
Zur Abstimmung wird den Teilnehmern die -Geschäftsordnung des Ältestenrates gemäß Satzung Abs. 2.3 der Seglervereinigung Hüde- vorgetragen.

1. Der Ältestenrat nimmt die in der Satzung Abs. 2.3 gestellten Aufgaben in der vorgesehen Wahlperiode wahr.
2. Nach der Wahl durch die Mitgliederversammlung benennen die Mitglieder des Ältestenrates in einem angemessenen Zeitraum ihren Sprecher und teilen diese Entscheidung unverzüglich dem Vorstand mit.
3. Der Ältestenrat weist rechtzeitig vor Ladungsfrist zur Mitgliederversammlung den Vorstand auf den Ablauf der Wahlperiode (4 Jahre) und auf die bevorstehende Neuwahl hin.
4. Der Ältestenrat tagt bei Anliegen, die ihn gemäß der Satzung Abs. 2.3 zur Beratung oder Entscheidung angetragen werden zum nächstmöglichen Termin. Darüber hinaus tagt der Ältestenrat bei Bedarf.
5. Die Mitglieder des Ältestenrates verpflichten sich zur absoluten Neutralität.
6. Der Ältestenrat trifft die Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne des Vereinswohls.
7. Meint ein Mitglied des Ältestenrates in einer Angelegenheit befangen zu sein, kann es vom Beratungs- bez. Entscheidungsprozess

zurücktreten. Zum Ausgleich kann ein anderes Vereinsmitglied gemäß den Anforderungen der Satzung Abs. 2.3 vom Ältestenrat beratend hinzugezogen werden.

8. Ein Mitglied des Ältestenrates stellt auf der Jahreshauptversammlung den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, wenn dieser Antrag nicht aus der Mitgliederversammlung gestellt wird.

9. Die Einberufung einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung kann der Ältestenrat nur verlangen, wenn im Ältestenrat Einstimmigkeit erzielt wurde.

10. Der Ältestenrat kann Anregungen zur Vereinsentwicklung geben und auf die Einhaltung der Satzung achten.

Bielefeld, den 10. Januar 2011
Rudi Walter; Peter Wunderlich; Dirk Falkenreck

Abstimmung zur Annahme – Geschäftsordnung des Ältestenrates gemäß Satzung Abs. 2.3 der Seglervereinigung Hüde – wie zuvor vorgetragen.

Abstimmung durch Akklamation:
78 Ja Stimmen
Keine Enthaltung
Keine Gegenstimme
Antrag durch die Mitglieder der Versammlung angenommen.

TOP 8

Sanierung und Umbau Clubhaus:
Der 2. Vorsitzende, Thomas Budde, stellt die notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen des Clubhauses vor. Die gesamte Technik der Thekeneinrichtung muss erneuert werden, denn sie ist schon längst nicht mehr auf dem neuesten Stand. Im Bereich der Küche sind das Kochen und die Einhaltung der Hygienevorschriften sehr schwierig geworden. Es fehlen unter anderem ausreichende Gefrier- und Kühlmöglichkeiten. Ebenso ist ein gut organisierter Küchenbetrieb insbesondere bei Großveranstaltungen kaum möglich. Hinzu kommen das sanierungsbedürftige Innentreppenhaus und der Vorraum zu den Toiletten.

Ziel ist es, dass durch die Sanierung notwendige Umbaumaßnahmen statt finden und eine Verbesserung der Clubhausqualität erzielt wird. Hinzu kommen langjährige Wünsche, die im möglichen Rahmen der Finanzierung zu verwirklichen sind.
Dazu gehört ein neuer Thekenbereich mit Blick auf den Dümmer. Weiterhin eine gemütliche Sitzecke im Gastrobereich. Geplant ist auch eine Erweiterung der Außenterasse auf der westlichen Seite des Clubhausseite mit einem schönen Blick auf den Hafen und den Dümmer. Eine Begehung direkt vom Gastraum ist vorgesehen. Des Weiteren ein eigener Zugang zur Küche.

Zusammenfassend ergeben sich stichpunktartig dargestellte Parameter:
- gute und effiziente Nutzung des Clubhauses bei Regattaveranstaltungen
- optimale Vorraussetzungen für den Bereich der SVH Veranstaltungen
- Trennung vom oft lauten Thekenbereich und einem ruhigen Essensbereich
- vernünftiger gastronomischer Ablauf im gesamten Theken- und Küchenbereich.

Lösungsvorschläge:
- Vergrößerung der Terassenfläche
- Ausbau Dachgaube für den neuen Küchenbereich
- Erneuerung des gesamten Thekenbereiches
- Neue Fensterfronten
- Abstell- und Kühlräume für den gastronomischen Bereich
- Renovierung des Treppenraumes und Vorraum zu den Toiletten

Zeitschiene:
Nach der Genehmigung des Vorstandsantrages durch die Versammlung folgt kurzfristig die Beantragung der Baugenehmigung.

Die Beendigung der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ist für das Frühjahr 2012 geplant.
Alle von den Mitgliedern gestellten Fragen zu den zuvor genannten planerischen Maßnahmen werden im Detail beantwortet.

Antrag des Vorstandes an die Versammlungsteilnehmer:
Genehmigung der Investition für die Clubhaussanierung und Erweiterung wie vorgestellt. Im Rahmen der genannten Kosten und Vorgeschlagenen Finanzierungen bis 50.000 € Eigenkapital und davon ein Sofortanteil von 10.000 € für notwendige Sofortmaßnahmen.

Abstimmung durch Akklamation:
76 Ja- Stimmen
2 Enthaltungen
0 Gegenstimmen
Mehrheitliche Annahme des Vorstandsantrages.

Weiterer Antrag des Vorstandes an die Versammlung:
Die Investitionsumlage in Höhe von 50 € pro Jahr und Mitglied soll weiter erhoben werden. Die Laufzeit dieser Investitionsumlage ist bis zur kompletten Tilgung des zuvor genehmigten Antrages zur Renovierung und Erweiterung des Clubhauses festzulegen.

Abstimmung durch Akklamation:
78 Ja Stimmen
Keine Enthaltung
Keine Gegenstimme
Einstimmige Annahme des Antrages.

TOP 9

Haushaltsvoranschlag:
Im Detail wird durch den Kassenwart Martin Schröder der Haushaltsvoranschlag 2011 vorgetragen. Die geplanten Ein- und Ausgaben werden vorgestellt und die notwendigen Detailerklärungen gegeben.

Abstimmung durch Akklamation:
78 Ja Stimmen
0 Enthaltungen
0 Gegenstimmen
Antrag angenommen.

TOP 10

Verschiedenes:
Aus der Versammlung heraus und vom Vorstand werden zu diesem Tagesordnungspunkt keine Anträge, Fragen und Diskussionspunkte gestellt.

TOP 11

Wahlen:
Zur 2-jährigen Wahl der Kassenprüfer werden Bea Kohlgrüber und Georg Butt vorgeschlagen.

Abstimmung durch Akklamation:
76 Ja Stimmen
2 Enthaltungen
0 Gegenstimmen
Die gewählten Mitglieder nehmen die Wahl an.

Nun steht die Wahl des 2. Vorsitzenden an.
Vorgeschlagen wird Thomas Budde.

Abstimmung durch Akklamation:
77 Ja Stimmen
1 Enthaltung
0 Gegenstimmen

Folgend nun die Wahl des Sportwartes.
Vorgeschlagen wird Bernd Nowack.

Abstimmung durch Akklamation:
77 Ja Stimmen
1 Enthaltung
0 Gegenstimmen

Wahl des Schriftwartes.
Vorgeschlagen wird Marcus Schrader.

Abstimmung durch Akklamation:
77 Ja Stimmen
1 Enthaltung
0 Gegenstimmen

Festgestellt wird, dass die neu gewählten Vorstandsmitglieder ihre Wahl annehmen.

Die Jahreshauptversammlung wird durch den 1. Vorsitzenden Uwe Fischer beendet.
Er wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien eine schöne Saison 2011.

1. Vorsitzender
Uwe Fischer

2. Vorsitzender
Thomas Budde

3. Protokoll
Marcus Schrader

SVH Jugendarbeit
Rückblick 2011 – Ausblick 2012

Passiert Ihnen /Euch das auch manchmal, dass man darüber nachdenkt, ob man als gewählter Funktionsträger seine Aufgaben noch richtig anpackt und fördert, oder ob die bereits ausgetretenen Pfade nur noch Trampelpfade darstellen, die man entlang trottet? Zum Glück haben wir Segler ja die Winterzeit auch mal kritisch über dieses Thema nach zu denken.
So möchte ich meinen Jahresbericht nutzen, zunächst darüber zu reflektieren, was in der Jugendarbeit der SVH in 2011 nicht ganz so optimal gelaufen ist. Dabei fällt mir sofort das Thema Opti- Kurse und alles was damit zusammenhängt ein. In 2011 hat es weder eine SVH -Clubmeisterschaft im Opti (A+B) gegeben, noch ist der eigentlich bereits traditionsreiche Mütter-Cup im Opti -Segeln ausgetragen worden. Zwar konnten zwei Opti- Saisonkurse (Anfänger, Fortgeschrittene) durchgeführt werden, die beide jedoch zahlenmäßig schwach besetz gewesen sind. Hierfür hat es Ursachen gegeben. Zum einen ist die SVH immer ein wenig Stolz gewesen, die Trainerarbeit mit „Eigengewächsen", also Trainern aus dem eigenen Verein durchführen zu können. Diese Möglichkeit ist für den Opti- Bereich nicht erst in 2011 regelrecht weggebrochen. Lediglich Felix Gottschalk als bereits bewährter Trainer und mit Abstrichen wegen Abiturvorbereitung und eigenen Segelambitionen Malte Schrader konnten noch für diesen Bereich gewonnen werden.
Viel gravierender erscheint aber, dass wir in der SVH nicht mehr genügend Kinder im Opti- Alter haben, die von Grund auf das Segeln und ggf. erste Regattaerfahrung erlernen wollen. Diese Kinder sind einfach nicht da! Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Jahrgangslükken sich nicht die nächsten Jahrzehnte zeitversetzt durch den Verein ziehen. Deshalb bitte ich alle Eltern des Vereins, ihren Kindern das selbständige Erlernen des Segelns als unverzichtbare Grundlage sowohl für das Wohl und Wehe des Vereins, als auch im Eigeninteresse näher zu bringen und in unsere Kurs zu schikken. Gerne sind wir auch an Neumitgliedern aus dem Bekannten- und Freundeskreis interessiert. In den Schotwagen der vergangenen Jahre habe ich vielfach darüber geschrieben, warum das so wichtig ist. Dabei haben wir alle Möglichkeiten wie vereinseigene Schulungs- Optis, eine ideale Hafenanlage, die Möglichkeit einer tollen Cliquenbildung für die Kinder (und für die Eltern) und, und, und ….
Also wenn in diesem Punkt die Jugendarbeit der abgelaufenen Saison schon nicht so toll gelaufen ist, dann sollten wir es in 2012 besser machen.
Wie ist es bei unserem 2.Standbein in der Jugendarbeit, nämlich bei den Europes gelaufen? Auf den ersten Blick muss man sagen deutlich besser. Die Europe Segler haben in 2011 unter ihren Trainern Tim und Fabian Kirchhoff nicht nur auf Leistungsniveau trainiert, sondern auch tolle Erfolge eingefahren. Wenn auch der ganz große Erfolg in 2011 ausgeblieben ist kann jedoch darauf verwiesen werden, dass wir noch nie so viel qualifizierte Teilnehmer bei der Jugend- Europameisterschaft dabei hatten, und das in Travemünde, wo alle Teams mit möglichst vielen Teilnehmern hinwollten. Von den jugendlichen Europe Seglern hat es Peter N. Nagel sogar geschafft, sich für die Weltmeisterschaft am Comer See / Italien zu qualifizieren. Bei dem Europe- Team Niedersachsen, welches in der SVH beheimatet ist, hat sich damit ein jahrelanger und konsequenter Aufbau bezahlt gemacht. Darüber hinaus stehen neben den etablierten Europe Seglern aus der Leistungsgruppe einige Nachwuchssegler aus den eigenen Reihen bereit, die in altersbedingt frei werdende Lücken hineinstoßen können. In 2012 wird das Europe– Konzept auf 2 Gruppen unterschiedlicher Leistungsstärke modifiziert und verfeinert. Hierfür habe ich Mareike Siefker und Gesa Fischer als weitere Europe– Trainerinnen dankenswerter Weise zurück gewinnen können.
Aber auch hier müssen wir aufpassen, dass Jugendarbeit in der SVH weiter kontinuierlich abläuft. Ansonsten drohen hier ebenfalls Probleme im Hinblick auf die Alterspyramide.
Der Jugendarbeit vor allen bei den Europes hat sicherlich sehr geholfen, dass sich das leidige Motorbootthema wenn auch nicht vollständig, so doch jedenfalls maßgeblich entspannt hat (Originalton meiner Ehefrau Bettina – wenn hoffentlich auch nicht ganz ernst gemeint - :„ Warum tust Du Dir das eigentlich jedes Wochenende an???"). Dank der großzügigen Spende von Dieter Düllmann und Zuschuss der WG erfolgten Anschaffung des Schlauchbootes SVH 2 konnten wir die größten Probleme in diesem Bereich in den Griff kriegen. Hier muss allerdings in der nächsten Zeit noch etwas für die Trainingsarbeit der Optimisten getan werden. Segeltraining vom Steg aus ist nicht mehr auf der Höhe der Zeit und entspricht nicht den Anforderungen, die der DSV in die Vereinsschulung setzt.
Als besonderes Event bei den Europes ist noch der 1.Deutsche Team Race CUP hervorzuheben. Hierzu darf ich auf meinen gesonderten Bericht verweisen (in diesem Schotwagen). Diese neue Regattaform wollen wir in 2012 auf jeden Fall wiederholen und zu einem überregionalen Regattaereignis ausbauen. Hierzu bedarf es auch weiterhin dringend der Unterstützung von Sponsoren. Jugendarbeit und Regatten einerseits sowie Zukunftsfähigkeit des Vereins sind nach meiner festen Überzeugung nur die verschiedenen Seiten derselben Medaille. Die Anerkennung als Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen hat uns zwar noch keine großen materiellen Vorteile gebracht, dafür aber umso mehr im ideellen Bereich. Diese Anerkennung wäre wohl ohne eine gut funktionierende Jugendarbeit nicht denkbar gewesen.
Was wollen wir in 2012 im Bereich der Jugendarbeit machen?
Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass anlässlich der Jahreshauptversammlung die Wahl eines neuen Jugendsprechers, also des Aktivensprechers der Jugendlichen ansteht, weil der bisherige Jugendsprecher Dirk Schrader aus Altersgründen sein Amt aufgibt. Wie wichtig dieses Amt ist und welche Impulse ein Jugendsprecher auch für potentielle Neumitglieder setzen kann zeigt meines Erachtens das mit Dirk geführte Interview (in diesem Schotwagen).
Für eine noch stärkere Verankerung der Jugendarbeit in dem Gesamtverein wäre auch eine finanzielle Ausstattung und bessere finanzielle Förderung der Jugendlichen von besonderer Wichtigkeit. Dies habe ich in den Artikeln vergangener Schotwagen immer wieder angemahnt. Ein schlüssiges Konzept zur finanziellen Förderung der Jugendarbeit habe ich bisher aber noch nicht aufstellen können und genehmigt bekommen. Dieser Punkt muss verstärkt auf der Tagesordnung bleiben, wollen wir in den nächsten Jahren eine solide und tragfähige Jugendarbeit weiterführen. Wie wichtig Jugendarbeit im Verein ist zeigt sich nicht nur nach innen, sondern auch nach außen, z. Bsp. in Zeitungsartikeln und Presseberichten. Dank unseres „Hafenführers" Peter Niehus besuchen uns inzwischen viele auswärtige Gäste, zum Teil mit großen Gruppen. Hier stelle ich immer wieder fest, dass dabei selbstverständlich die Hafenanlage von besonderem Interesse ist, aber auch immer wieder Details und Erfolge aus der Jugendarbeit.
In 2012 werden wir über den bisherigen Vereins- Laser hinaus einen weiteren Laser zur Verfügung haben, der für Schnuppersegeln, Spaßsegeln und Training genutzt werden kann. Bisher ist es möglich gewesen, den vorhandenen Laser unbürokratisch für jeden interessierten Vereinssegler zu nutzen. Leider hat die erforderliche pflegliche Behandlung durch die Segler im

letzten Jahr deutlich zu wünschen übrig gelassen. Das muss in 2012 besser werden, ansonsten kann dieses wichtige Angebot in der Form nicht weiter aufrecht erhalten werden. Ich bitte also alle Verwender der Laser im eigenen Interesse darauf besonders zu achten. Das Laser– Angebot richtet sich vor Allem an jugendliche Nicht- Regattasegler, die sich auch ohne Leistungsansporn ihren Spaß am Segeln erhalten wollen. Wer am Anfang des Berichts gedacht hat, ich sei als Jugendwart der SVH etwa amtsmüde, dem halte ich entgegen: N E I N. Vielmehr gilt das Motto:
„ 2012 wird sportlich "
Wenn ich in der Jugendarbeit auf mich allein gestellt wäre, dann könnte ich nicht mehr als Anstöße geben. So aber habe ich die begründete Hoffnung, dass die Jugendlichen der SVH auch in 2012 wollen, dass der Vorstand der SVH will, dass Jugendarbeit weiter gelingt. Das ist mit unser wichtigstes Kapital. Ich hoffe aber auch, dass alle Vereinsmitglieder, insbesondere auch die Eltern unserer Jugendlichen weiterhin wollen. Darauf sind wir angewiesen. Es ist Euer Verein!
Mast- und Schotbruch 2012
Thomas Schrader

Die goldene Lenzpumpe 2010

Es begab sich zu einer Zeit, als sich bei einigen Mitgliedern der SVH Langeweile breit machte. Wir saßen arglos in praller Sonne, ohne Wind auf der Terrasse und beobachteten den Verkehr. Autoverkehr versteht sich. Auf den Punkt gebracht: Wir, eine lockere, fröhliche, kreative Frauenrunde waren gelangweilt. Und hatten NICHTS zu tun. Bis zu dem Zeitpunkt, als in einem schnittigen Cabriolet eine runde Kugel ums Eck bog. Er parkte wie üblich im Wendehammer, welches bei der Damenrunde zu einer lebhaften Diskussion führte: „Typisch Mann, der versperrt wieder den Weg" - „Fahr doch gleich unter`s Dach" - „Das ist doch ein Wendehammer, da darf man nicht parken" etc. Da gerade Zugvogel- Meisterschaft war, widmeten wir uns erst wichtigeren Dingen: Der Happy Hour ! Was uns natürlich nicht davon abhielt, dem Thema immer wieder Raum zu geben. Bald war eine Idee geboren: Ein Parkverbotsschild muss her !
Und WER ist der Ansprechpartner für besondere, technische Probleme und deren Umsetzung ?
Genau, Der! Besagte Person ließ sich nicht lange bitten und innerhalb von 5 Minuten waren genug tatkräftige Verbündete gefunden, die sich aufmachten, das begehrte Objekt zu besorgen. Ein an anderer Stelle als überflüssig erachtetes Parkverbotsschild mit Betonfuß wurde unter Begleitschutz der starken VIER ausgebuddelt und kurzfristig in der Garage zwischengelagert. An einem der nächsten Abende begab es sich zum wiederholten Male, dass jenes Corpus Delicti im Wendehammer parkte. Die Stunde NULL hatte geschlagen – und wir schlugen zu. Eine kleine Delegation Auserwählter verbrachte mit Schaufeln bewaffnet das Schild an seinen neuen Bestimmungsort.
Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten. Tags darauf wurden auf dem Startschiff mehrere spontane aber fachgerechte Anklageschriften verfasst und in lauter Sprache vorgetragen. Es wurden sogar Paragraphen zitiert, mit Strafverfolgung und mit Aufklärung des Straftatbestandes gedroht. Trotz der Androhung der strafrechtlichen Verfolgung gaben wir uns nicht zu erkennen. Den restlichen Sommer über verbrachte eben Jener diverse schlaflose Nächte damit, die Missetäter zu entlarven. Ohne Erfolg.
Der Pulloverball kam und somit auch die Vergabe der goldenen Lenzpumpe. Es wurden alle Nominierten mit ihrer entsprechenden Geschichte auf der des Spenders unnachahmlichen Art gewürdigt. Bis es zu der, wir zitieren: „unaussprechlichen Frechheit", und zwar der des Aufstellens des Schildes kam. Er verlangte, dass der Täter sich freiwillig der Justiz stellen solle. Tja, und das taten wir dann auch. Einer nach dem anderen stand auf und ob der hohen Anzahl der Beteiligten machte sich Fassungslosigkeit in seinem Gesicht breit. Das Schöne daran ist: Er ist ein Segler, der auch über sich selber lachen kann und Spaß versteht. Er war uns auch nicht wirklich böse.

Wie man sieht, auf dem Pulloverball passiert immer wieder etwas, was man nicht verpassen sollte.

schriftlich festgehalten von

Barbara Schrader & Nicole Gote

Zum derzeitigen Stand (Nov. 2011) der Dümmersanierung

Es gibt zwei Möglichkeiten den Phosphatbelastung des Dümmers zu reduzieren:

(a) Bornbach-Umleitung und Schilfpolder,

(b) Nährstoffeinträge in die Hunte und diverse Nebenarme (Einzugsbereich rd. 400 qkm).

(a) ist teilweise, das ist bekannt, durchgeführt worden und wird jetzt hoffentlich vollständig umgesetzt.

(b) ist notwendig, es wird daran gearbeitet. (a) und (b) sind umzusetzen, da das hohe Ziel lautet: ganzjahres-zeitlich Phosphatbelastung unter 0,05 mg-P/l. Vom N-Eintrag (Nitrat, Ammonium, Amine) zunächst einmal abgesehen, der die Wirkung des P-Eintrages beeinflusst. Derzeit liegt man bei rd. 0,2 bis 0,3 mg-P/l. Man kann dieses Ziel nur sicher erreichen, wenn (a) und (b) durchgeführt werden. In diesem Sommer wurde am Olgahafen sogar der Wert 0,6-P/l bestimmt (extrem!). Es hat sehr lange gedauert, bis man die Bornbach-Umleitung durchgeführt hatte. Das Schilfpoldersystem wurde in den neunziger Jahren aus sehr verschiedenen Gründen nicht durchgeführt. Die Fehler der Vergangenheit haben die Dümmeraner eingeholt. An der vollständigen Umsetzung von (a) wird gearbeitet. Die Wirkung des Großschilfpolders ist bestens bekannt. Die Planungsunterlagen sind verifizierbar. Aus diesem Grunde ist es positiv, dass nach dem Stand der Dümmersanierung ständig nachgefragt wird. Die Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer hatte durch ihre 1. Limnologische Fachtagung im März 2011 hierzu den Anstoß gegeben. Die nicht nachlassenden Proteste der Bürger(innen) am Dümmer (Rettet den Dümmer !) wurden von den politisch Handelnden schließlich positiv zur Kenntnis aufgenommen. Daraufhin wurde ein Beirat einberufen, der am 7. Nov. 2011 zu ersten Mal tagte. Aufgabe des Beirates ist es die Planungen zur Dümmersanierung zu begleiten und in die Öffentlichkeit zu tragen. Unter anderem ist die Wettfahrtgemeinschaft als auch die NUVD jeweils mit einem Delegierten im Beirat vertreten. Andere Delegierte stammen aus kommunalen Behörden und Landwirtschaftskammern. Nach dem derzeitigen Stand der Planungen dauert es bedauerlicherweise ca. 10 Jahre bis ein oder mehrere Schilfpolder im südlichen vom Dümmer gelegenen Hunteeinzugsbereich gebaut wird und funktionsfähig sind. Der Hunteeinzugsbereich umfasst eine Fläche von rd. 350 qkm (siehe Karte mit Huntezuflüsse aus dem Gutachten 1988 von Prof. Ripl). Man könnte sich die Umsetzung durch parallele Planungen und Arbeitsvorgänge auch schneller vorstellen. Ein schwieriges Kapitel ist der Punkt (b). Die Phosphatbelastung kommt aus verschiedenen Quellen: (1) Gut bekannt, die Kläranlagen im Einzugsbereich mit 0,3 bis 0,4 mg-P/l am Ausfluss haben rd. 10 % Anteil an der Phosphatbelastung (eine Frage des Volumenstromes). (2) Venner Mühlbach mit Elze, kommt aus Moorgebieten und landwirtschaftlich genutzten Gebieten, die Phosphate transportieren. Die P-Fracht ist noch nicht bekannt. Es wird vermutet, dass sie relativ hoch ist. Man muss dies genauer bestimmen (zeitabhängiger Volumenstrom und zeitabhängige P-Konzentration). Das heißt, man muss eine zeitlich sehr enge Analytik und Strömungsmeßsystem aufbauen (enges Zeitraster). (3) Viel Phosphat und Nitrat kommen aus der Landwirtschaft in die Hunte. Landwirtschaft gliedert sich grob in Massentierhaltungen und Feldwirtschaft. Die neueste Entwicklung ist der intensive Maisanbau. Mais ist eine sog. Hochenergiepflanze, die man für die Biogasanlagen (eine sehr ersehnte grüne Technologie) benötigt. Mais kann man nur unter Verringerung der Energieausbeute durch andere Pflanzensysteme ersetzen. Die Biogasproduktion wird subventioniert. Mais benötigt unbedingt die Gülle. Gülle ist für diesen Teil der Landwirtschaft ein hochwertiges Wirtschaftsgut. Gülle steht aus der Massentierhaltung in großen Mengen zur Verfügung. Wenn das System geschlossen wäre, wäre alles in Ordnung. Der intensive Umgang mit der Gülle macht die Natur kaputt. Die Landwirtschaft verhält sich betriebwirtschaftlich vernünftig, ökologisch unvernünftig. Zur Erinnerung: In früheren Zeiten hatten die Landwirtschaft zu wenig Phosphatdüngermittel bekommen (zu teuer). Aus diesem Grunde hatte man phosphorhaltige Eisenerze im sog. Thomaskonverterverfahren „entphosphort“ und die daraus gewonnene Thomasphosphatschlacke auf die Felder ausgebracht. Heute ist es die Gülle. Felderwirtschaft, Biogasgewinnung und Gülle aus Massentierhaltung bilden einen Verbund. Würde man diesen Verbund sprengen, müsste man große Betriebsteile stilllegen oder verlegen. Verlegen, bedeutet in andere Wassereinzugsbereiche (Hase/Ems, Weser, Leine, Aller..). Deshalb gibt es nur die Möglichkeit, die Gülle-Verwendung der zu begrenzen und zu optimieren. Die Wirkung der Gewässerrandstreifen ist nicht bekannt, soll aber versucht werden. Eine Renaturierung der Hunte (teilweise schon erprobt) wäre auch eine Möglichkeit, aber die Wirkung ist bislang unbekannt. Der Einbau von bewachsenen Vorflutern an größeren Einwässerungsgräben wäre sinnvoll. Die Wirkung muss noch abgeschätzt werden. Die Dränagen dürfen nicht unmittelbar in der Hunte oder deren Seitenarmen enden, sondern nur in den Gräben mit den Vorflutern. Diese Probleme kann man nur im Konsens mit der Landwirtschaft. Vorbildliche Vorschläge dazu hatte die Wirtschaftsnobelpreisträgerin 2009 Elinor Oström erarbeitet hat. Man vereinbart mit der Landwirtschaft (Felder,Tiere und Gülle) ökologisch und ökonomisch vernünftige Regeln zur Verwaltung des Gemeinschaftsgutes Natur. Gleichzeitig wird ein Regelwerk für Sanktionen aufgestellt. Eine derartige Umstrukturierung ist notwendig, aber braucht Zeit. Die Konferenz des Naturschutzringes gemeinsam mit den Politikern DIE GRÜNEN in der Naturschutzstation Hüde im Nov. 2011 schlägt eine stringente Flurbereinigung im Hunteeinzugsbereich vor. Man müsste sich auf jahrelange Rechtsstreitigkeiten mit ungewissem Ausgang einstellen. Bei der Entschlammung weis man nicht so recht wovon man redet: 50.000 t pro Jahr Schlamm bezogen auf Trockensubstanz, das wäre relativ viel. Oder 50.000 t auf Nassschlamm, das wäre sehr wenig.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Nowack

Zur Geschichte und Gegenwart der Dümmer- Sanierung

RAMSAR-Abkommen

Das Ramsar Übereinkommen wurde am 2. Febr. 1971 unter der Federführung UNESCO vereinbart und von der BRD am 26.2. 1976 ratifiziert. Es regelt die Förderung der Ressource „Feuchtgebiet", die biologische Vielfalt und das Durchsetzung des Verschlechterungsverbotes des ökologischen Zustandes. Dem Abkommen sind 160 Vertragsstaaten beigetreten. In dem völkerrechtlichem Vertrag wird insbesondere der Dümmer und seine Randgebiet in einer Größe von 3600 ha aufgeführt und als Ramsargebiet von der BRD benannt und ausgewiesen.

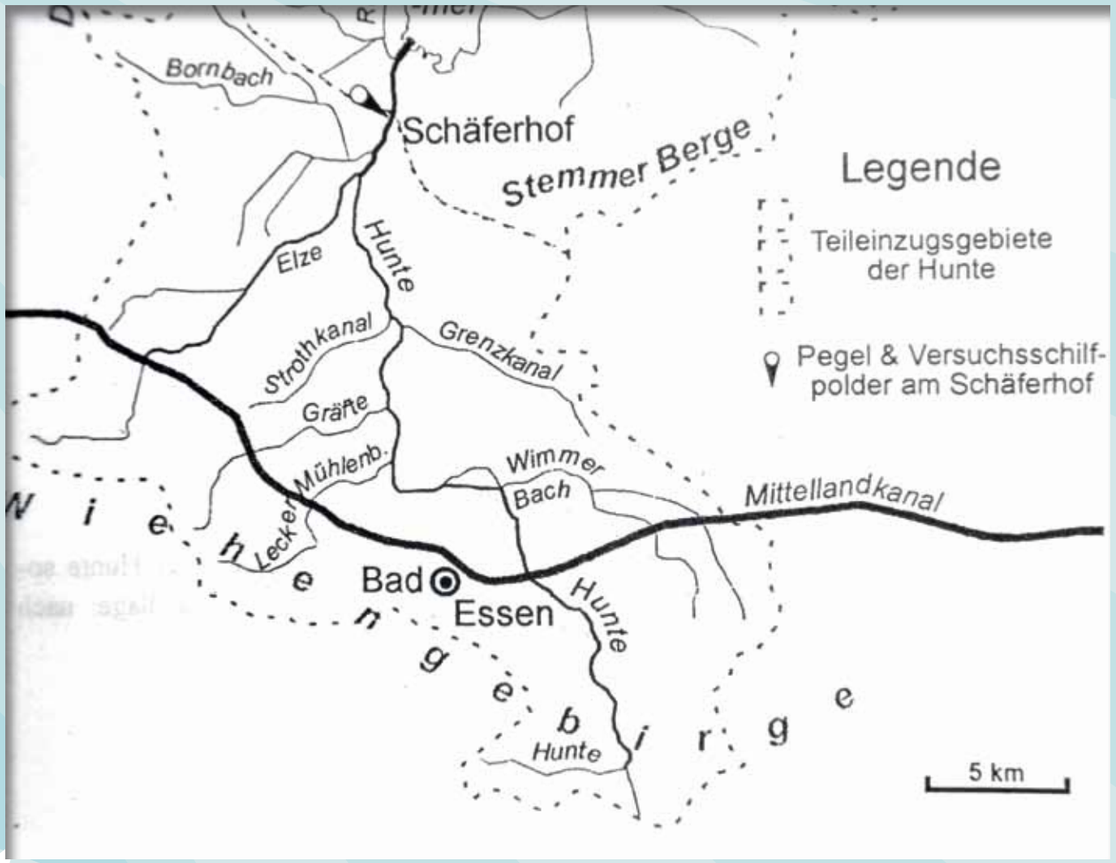
Beschluss des niedersächsischen Kabinetts

Gleiches gilt m.E. für das Land Nds. nach dem 1986 von der damaligen Landesregierung beschlossenen „Konzept zur langfristigen Sanierung des Dümmerraumes". Es wurde eine langfristige „Sanierung des Dümmerraumes als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung" beschlossen. Schon 1983 wurde ein Gutachten an Herrn Prof. Dr. Ripl (Technischen Universität Berlin, Fachgebiet Limnologie) in Auftrag gegeben, mit dem Ziel Konzepte zur Dümmersanierung zu erarbeiten. Im Anschluss daran wurde in den Jahren 1987/88 wurde ein 1 ha-Schilf-Versuchspolder an der Hunte gebaut (siehe Foto), das noch heute zu besichtigen ist. In den Jahren 1989 bis 1994 wurde ein umfangreiches Messprogramm unter Mitwirkung der Gesellschaft für Gewässerwirtschaft mbH und der TU Berlin mit dem Ziel der Erarbeitung der Verfahrensgrundlagen für eine Dümmerwasser-Sanierung durchgeführt. Das Ergebnis war, dass nur die Bornbach-Umleitung und (nicht „oder") ein 200 ha Schilfpolder die Phosphatfracht im Jahresmittel auf ein Phosphatniveau von 0,05 mg-P/l absenken kann. Daneben wird die Nitratfracht auch um ca. 80 % verringert. Diese Nährstoffeliminierung ist insbesondere notwendig, damit die Blaualgenbildung (Cyanobakterien) vermieden werden kann, die uns derzeit in jedem Sommer die Freude am Segeln nimmt. Eine ohne die beiden Sanierungsmaßnahmen gemeinsam bliebe ein Torso. Der Schilfpolder wurde nicht gebaut. Dies hatte vielfältige Gründe: Hohe Kosten für den Bau (15 Mio €), Unterhaltungskosten (250.00 €/Jahr) und letztlich auch große Uneinigkeiten zwischen Akteuren vor Ort. Die Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V. in Hüde (NUVD) hat in ihrer 1. Limnologischen Fachtagung im März d. J. eine Neuprojektierung des Schilfpolderkonzeptes unter Einbeziehung neuerer Verwertungsstrategien des abgeernteten Schilfes behandelt. Nach heutigem Stand gibt es über den naturschutzfachlichen Wert eines sanierten Sees („von internationaler Bedeutung") und einer Schilfpolderanlage bei den Dümmeranern keinen Dissens mehr. Die Dümmeraner verfolgen mit Sorge den seit Jahrzehnten anhaltenden Rückgang und die Schilfverdrängung von Phragmites-Beständen am See. Mit dem Bau eines Schilfpolders wäre ein Ersatzbiotop für Schilfbewohner (Rohrdommel, Schilfrohrsänger u.v.a.) herzustellen.

EU-Wasserrahmenrichtlinie

Am 15.12.2001 trat die Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (EU-WRRL) in Kraft. Ziel dieses EU-Gesetzes ist es den guten ökologischen Zustand und guten chemischen Zustand von Gewässern zu sichern oder wieder herzustellen. In mehrstufigen Prozessen soll dieses Ziel innerhalb von 15 Jahren erreicht werden. Die Bestandaufnahme für den Dümmer ergab, der Dümmer ist stark polytroph (starke Nährstoffbelastung, hier primär Nitrat und Phosphat). Es soll für den Dümmer der Zustand schwach polytroph bis 2015 erreicht werden. Bedenklich sind auch die im Schlammkörper des Dümmers vorhandene Stoffe, vor allem Phosphate, die im Sommer zusätzlich freigesetzt werden (Phosphatzirkulation). Die Schlammabsaugung muss folglich auch weiter geführt werden. Der Planungsarbeiten für den Bau eines Schilfpolders wurden nach den zahlreichen Protesten der Bevölkerung („Rettet den Dümmer") und nicht zuletzt durch die Segelsportler wieder aufgenommen. Der Bau soll in den nächsten zwei Jahren beginnen. Daneben sind zahlreiche Einzelmaßnahmen im südlichen Hunteeinzugsbereich geplant, die die Phosphat- und Nitratfracht der Hunte gravierend herabsetzen sollen. Die Einzelmaßnahmen sind z. B. Renaturierung des Hunteverlaufes, Gewässerrandstreifen, Kontrolle und Verminderung des Gülleeintrages auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, Einbau von Vorfluter an kleineren Zuflüssen, keine direkten Dränageneinleitungen sondern in Zuflüssen mit Vorflutern, chemisch-analystische Kontrolle von Nebenflüssen wie die Elze mit dem Venner Mühlenbach, Reiniger Graben und auch weitergehende Entschlammung des Sees und vieles mehr.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Nowack



Die Wiedereinbürgerung der Großen Rohrdommel wäre ein Erfolg

Im September und Oktober 2011 gab es Baumaßnahmen im Naturschutzgebiet Hohe Sieben, die nur wenigen Clubmitgliedern aufgefallen sein könnte. Ein Thema war im Sommer 2011 so dominierend, dass vieles andere in den Hintergrund gerückt ist. Es waren die Blaualgen. Diese stinkende Brühe mit toten Fischen und Badeverboten war doch in aller Munde. Die Lust am Segeln konnte einem dabei wirklich vergehen. Alle hoffen auf eine Lösung, doch im Augenblick ist noch keine nachhaltige Problembeseitigung in Sicht.

Doch es gab auch positive Veränderungen. Nicht weit von unserem Clubhaus, aber leider durch Bäume verdeckt, ratterten die Bagger. Am Omptedakanal, zwischen dem Aussichtsturm am Ostdeich und dem Burlagerweg, waren diese im Einsatz. Der Kanal wurde auf 20 m verbreitert, sein Uferbereich mit flachen Rändern versehen. Im Kanal befinden sich außerdem kleine Schilfinseln. Durch den Besatz von Kleinfischen, insbesondere Rotfedern, soll die Grundlage für eine Rückkehr dieses Charaktervogels geschaffen werden.

Die Große Rohrdommel (Botaurus stellaris) war früher auch in der Hohen Sieben beheimatet. Noch 1950 wurden bis zu 20 Rohrdommelmännchen mit dem Beinahmen "Moorochse" am See gezählt. Nach einer kontinuierlichen Abnahme gibt es heute keine Brutvögel mehr. Das Männchen ruft in der Brutzeit mit einer unheimlichen Balzstimme, die sich wie ein dumpfes Brüllen anhört, in etwa vergleichbar mit einem Rind.

Ich kann mich noch an diese Rufe in den 80er Jahren erinnern. An windstillen Abenden war dieser Balzruf noch kilometerweit in gewissen Abständen zu hören.

Aufgrund der heimlichen Lebensweise der Rohrdommel ist eine Beobachtung schwierig. Sie hält sich überwiegend in Schilfbeständen auf und ist ein Bodenbrüter. Die Art der Ernährung ist mit den Reihern vergleichbar. Sie wird ca. 76 cm groß. Eine Eigenart besteht darin, sich durch eine Pfahlstellung den Blicken eines Beobachtens zu entziehen.

Ich hatte einmal eine Rohrdommel in dieser Stellung entdeckt. Sie bewegte sich nicht und verließ sich ganz auf ihre Tarnung, obwohl die Fluchtdistanz sehr kurz war.

Dieser Vogel ist der Namensgeber für diverse Bezeichnungen, z.B. für unsere Regatta "Die Kupferne Rohrdommel", Lokal "Zur Rohrdommel" oder "Rohrdommelweg".

Die Wiedereinbürgerung würde diesen Bezeichnungen doch eine neue Bedeutung geben. Von Dr. Holy aus der Naturstation Dümmer habe ich erfahren, dass diese Maßnahme vom Landesbetrieb für Wasserwirtschaft (NLWKN) und der Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V. (NUVD) durchgeführt wurde.

Vielleicht haben wir Glück und können in Zukunft wieder diesen Ruf von unserer vergrößerten Terrasse hören. Unser Club sitzt dann wirklich in der ersten Reihe.

Peter Niehus

Viel Wind bei der IDM am Dümmer
Ein Moselaner Deutscher Meister

Mit einer eindruckvollen Leistung ist es Axel Fischer von der Segelabteilung des RC Traben-Trarbach gelungen, sich mit seinem Vorschoter Felix Schwill (Seglerkameradschaft Essen- Heisingen) bei den diesjährigen Meisterschaften der Schwertzugvögel auf dem Dümmer See den Titel zu holen.

Die Zeichen standen auf Sturm, als Wettfahrtleiter Thomas Budde von der Seglergemeinschaft Hüde am Montag, dem 12.09. die erste Wettfahrt anschoss. Tief „Frank“ mit Kern über Irland schickte seine Ausläufer über die norddeutsche Tiefebene und sorgte für harte Bedingungen auf der Regattabahn. Im Mittel 5 – 6 Windstärken, in Böen auch deutlich mehr, verlangten den 21 startenden Mannschaften – 36 hatten gemeldet – alles ab. 17 erreichten später das Ziel. Schon auf der Startkreuz hatte sich eine Dreiergruppe gebildet, die sich, angeführt vom amtierenden Meister vom übrigen Feld abgesetzt hatte. Thomas „Shorty“ Schiffer und Heinz Lenz gewannen diesen Lauf dann auch vor Jens Liebheim/Thomas „Kikki“ Kindermann und Fischer /Schwill.

Am Abend gab es dann - wie auch an den folgenden - die schon aus dem Vorjahr bekannte genial launige Verlosung von Sonderpreisen an die Teilnehmer und die Vergabe des gelben Trikots an die Führenden durch den Wettfahrtleiter und der einzigen „Boje“ unter den mit rot-weiß gestreiften T-Shirts ausgerüsteten „Leuchttürmen“, den zahlreichen Helfern des DM-Teams vom SVH, Bernd Nowak.

Die Hoffnung auf etwas weniger Wind erfüllte sich am nächsten Tag nicht. Immer noch pfiffen starke Böen über den See, die nicht selten über 6 Windstärken lagen. Für die Windsurfer ideale Bedingungen, aber für die Schwerter leider ein Tick zu viel.

Erst am späten Nachmittag entschloss sich die Wettfahrtleitung zum Auslaufen. Gegen 16.00 Uhr wurde bei 4 – 5 Windstärken der 2. Lauf gestartet, den Fischer/Schwill für sich entscheiden konnten, Shorty und Heinz wurden zwar 2., mussten aber später an Land feststellen, dass sie sich einen Frühstart geleistet hatten. Dadurch kamen Michael Hotho und Jan Obermeier vom Steinhuder Meer vor Jens und Kikki auf den 2. Platz. Die amtierenden

IDM SCHWERTZUGVOGEL
Seglervereinigung Hüde ▪ Dümmer See
12.9. - 16.9. 2011

Meister standen durch dieses Missgeschick bereits früh unter Druck, mussten sie doch jetzt schon darauf hoffen, dass mehr als 4 Wettfahrten gesegelt werden könnten, um ein Streichergebnis zu erhalten. Dieser Druck erhöhte sich noch, da Axel auch die nächste, verkürzte Wettfahrt vor ihnen gewann. Dahinter folgten Liebheim/Kindermann vor Hotho/Obermeier. Vorausgesetzt, dass Schiffer/Lenz ihren Frühstart streichen könnten, hatten sich diese 4 Mannschaften im Gesamtergebnis bereits etwas vom Rest Teilnehmer abgesetzt.

In diesem dritten Lauf kamen auch endlich 25 Schwerter ins Ziel, eine Voraussetzung, dass diese Regattaserie als Deutsche Meisterschaft gewertet werden könnte.

Obwohl die Crews nach den beiden anstrengenden Wettfahrten abgekämpft und müde waren, lockte der angesetzte Klassenabend alle ins Clubhaus des SV Hüde, wo es bei bayrischen Spezialitäten – die niedersächsischen hatte es bereits bei der Eröffnungsfeier des gastgebenden Vereins am Sonntag gegeben – und reichlich flüssiger Nahrung noch lange hoch herging.

Am nächsten Morgen konnte ausgeschlafen werden, es stürmte immer noch. Eine mächtige Welle stand auf dem See, so dass schon ein Auslaufen aus dem Hafen zu einem Risiko wurde.

Gegen 17.00 Uhr – der Wind hatte sich ein wenig beruhigt – entschloss sich die Wettfahrtleitung zu einem Startversuch. Es blieb bei dem Versuch, denn Minuten vor dem Startschuss legte der Wind wieder auf über 6 Bft. zu. Der Wettfahrtleiter sah sich gezwungen den Start abzubrechen und die Wettfahrt auf den nächsten Tag zu verschieben.

Mit nach den vergangenen Tagen „moderaten“ 4 Windstärken und einem blauen Himmel zeigte sich der Dümmer am Donnerstagmorgen von seiner besten Seite. Pünktlich um 10.30 fiel der Startschuss zur 4. Wettfahrt, die Shorty vor Axel und Micha Hotho gewann.

Auch den nächsten Lauf gewannen Shorty und Heinz, dahinter folgten Hotho und Axel.

Im 6. Rennen wahrten Axel Fischer und Felix Schwill ihre Chance mit einem Sieg vor Shorty. Dieser lag nun nur noch mit einem winzigen Punkt in Front. Der nächst Lauf musste die Entscheidung bringen, da abzusehen war, dass die Zeit für einen 8. Lauf an diesem Tag nicht mehr ausreichen würde.

Jetzt bewies Axel starke Nerven. Mit einem beeindruckenden Start-Ziel Sieg sicherte er sich mit seinem Vorschoter Felix Schwill den diesjährigen Titel vor den Vorjahresmeistern, die sich im letzten Lauf nach einem missglückten Start nur noch auf den 6. Rang vorkämpfen konnten und sich mit dem Vizemeister-Titel zufrieden geben mussten. Den dritten Platz auf dem Treppchen sicherte sich Michi Hotho mit Jan Obermeier, denen ein 5. Platz reichte, um die bronzene Plakette des Deutschen Seglerverbandes vor Jens Liebheim und Kikki Kindermann zu sichern. Für diese Beiden lief es an diesem Tag mit den Plätzen 8, 6, 6 und 7 nicht so gut.

Dahinter trumpften die Westdeutschen auf. Mit den Vizemeistern brachten sie mit Frank Suchanek/Karsten Idel (SKBue) auf dem 5., Benny Auerbach/Uwe Horstmann (WRK) auf dem 6. und Wolfgang Nawroth mit Katja Brüning (WRK) – übrigens die beste gemischte Mannschaft dieser Meisterschaft - auf dem 8. Rang vier Mannschaften unter die besten 8.

Insgesamt stellten die beiden Zugvogelnester in Duisburg und Krefeld 12 Mannschaften, also ein Drittel des gesamten Teilnehmerfeldes. Tolle Basisarbeit, die dort in den beiden Flaotten geleistet wird.

Zwischen die Westdeutschen schob sich auf Rang 7 die Berliner Mannschaft Henry Kopplin/Alexander Hattwig vom Zeuthener Segler Verein.

Auf Rang 9 kamen Heiner Forstmann und Jochen Wiepking vom Steinhuder Meer, die mit zusammen 151 Jahren im Boot bewiesen, dass man auch als ältere Herrschaften erfolgreich Jolle segeln kann.

Dahinter - punktgleich – die Clubkameraden des Meisters, Ulrich Brach und Christoph Haussmann, die sich natürlich über den Meistertitel von Axel mehr freuten, als über ihre

Top-Ten Platzierung, aber dennoch auch mit ihrer Leistung hoch zufrieden waren.

Peter Hölterhoff/Jan Ludwig vom ASV Berlin und Peter Linge/Ingo Dettmer als Lokalmatadore vervollständigten das erste Drittel dieser spannenden, windreichen Meisterschaft.

Bei der abschließenden Siegerehrung dankte der Vorsitzende der Schwertzugvogel Vereinigung Ulrich Brach noch einmal den Verantwortlichen der Seglervereinigung Hüde, insbesondere natürlich Thomas Budde und seinem gesamten Team für die erneute Ausrichtung der Meisterschaft und die gewohnt hervorragende Regattaleitung auch bei diesen doch schwierigen Verhältnissen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Zugvögel in einigen Jahren noch einmal zu einer Meisterschaft in ihr vertrautes Vogelschutzreservat zurückkehren könnten, um wieder die herzliche Gastfreundschaft aller Mitglieder des Clubs genießen zu können.

Uli Brach

IDM SZV 2011
GER
72
GER
181

1.Tag
1.Tag

WG 1

REGATTA
CREW

Interview mit dem Jugendsprecher der SVH Dirk Schrader über die Jugendarbeit und seine Tätigkeitsschwerpunkte

(Das Gespräch führte Jugendwart Thomas Schrader /SVH)

Hallo Dirk,
seit gut einem Jahr bist Du der Jugendsprecher der Seglervereinigung Hüde e.V. Welche Aufgaben hat ein Jugendsprecher eines Segelvereins?

Als Jugendsprecher hat man die Aufgabe die gesamte Jugend des Vereins zu repräsentieren, ihre Forderungen und Wünsche zur Kenntnis zu nehmen und dem Vorstand mitzuteilen. Ebenfalls gehört die Organisation von Jugend-Veranstaltungen mit zum Aufgabenbereich. Jugendmitglied kann man bei der SVH bis zu seinem 19.Lebensjahr sein.

Bist Du für die Jugendarbeit in der SVH alleine verantwortlich oder erhältst Du Hilfe von anderen Stellen des Vereins?

Als Jugendsprecher trägt man natürlich eine große Verantwortung, wobei viele Jugendmitglieder unterstützend wirken und mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vieles packen wir als Jugendliche gemeinsam an. Außerdem ist allzeit ein Vorstandsmitglied bereit, mich bei schwierigen Aufgaben zu unterstützen.

Welche Projekte willst du als Jugendsprecher in der nächsten Segelsaison 2012 am Dümmer angehen. Gibt es etwas in der SVH, was dir besonders am Herzen liegt.

Da ich 2012 bereits als Vollständiges Mitglied der Seglervereinigung zugehöre, liegt es nicht mehr in meinem Aufgabenbereich. Besonders am Herzen liegt mir das familiäre Beisammensein des gesamten Vereins und die Kameradschaft.

Bei einem Segelverein ist es natürlich so, dass der Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten auf dem Gebiet des Segelns liegt. Welche sonstigen Aktivitäten biete die SVH ihren Jugendmitgliedern?

Jedes Jugendmitglied hat natürlich die Chance auch ohne große Regattateilnahme viel Spaß an dem Segelverein zu haben. Das Vereinsleben ist auch ohne segeln einmalig. Selbstverständlich gehören auch Partys in unserem Kinder- und Jugendhaus dazu.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aus den anderen Vereinen, die am Dümmer, insbesondere in Hüde beheimatet sind?

Die Jugend ist unglaublich tolerant eingestellt; die Frage nach dem Verein ist uns unwichtig. Wir freuen uns immer neue Jugendliche auch von anderen Vereinen kennen zu lernen.

Dirk, du kommst aus Gütersloh. Ist es da für dich und deine Kumpels nicht schwierig, so etwas wie eine richtige Freundschaft aufzubauen, wenn man sich im Winterhalbjahr nur gelegentlich und sonst auch nur am Wochenende sieht?

Nein, richtige Freundschaft kann auch so gut entstehen, dank der modernen Technik kann man auch unter der Woche und im Winter kommunizieren. Außerdem kann man am Wochenende ohne Schulstress eine viel bessere Freundschaft aufbauen und pflegen.

Vereinen scheint häufig etwas Elitäres anzuhaften. Können bei Euch auch Jugendliche mitmachen, die noch nicht Mitglied in der SVH sind?

Natürlich, viele Jugendmitglieder bringen immer häufiger Freunde mit, die keinem Segelverein angehören. Elitäres Verhalten und Gehabe gibt es bei uns Jugendlichen nicht mehr.

Dirk, zum Schluss noch die Frage, ob ein Jugendlicher der gerne bei Euch mitmachen möchte eigentlich bereits ein eigenes Boot haben muss, oder geht's erst mal auch ohne?

Als Neueinsteiger braucht man natürlich kein Boot. Unser Segelverein ist mit mehreren Vereinsboten für Segelanfänger ausgestattet, die man sich jederzeit als Mitglied gebührenfrei ausleihen darf.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und alles Gute für eine erfolgreiche Jugendarbeit in der Seglervereinigung Hüde

(Dirk Schrader, Jahrgang 1992 stammt aus Gütersloh und ist Jugendsprecher der Seglervereinigung Hüde e.V. - Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen-)

1. Deutscher Team Race Cup für EUROPE in der Seglervereinigung Hüde

Neue Form des Regattasegelns jetzt auch am Dümmer

Neue Regattaformen für engagierte Leistungssegler – unter diesem Motto stand der 1. Deutsche Team Race Cup in der Segelklasse Europe. Die gastgebende Seglervereinigung Hüde hatte in ihrem Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen an dem verlängerten Wochenende über Christi Himmelfahrt am 2.+3.Juni 2011 zwar nicht unter einer zu großen Teilnehmerzahl „zu leiden". Immerhin fanden aber 20 Segler der Europe- Klasse den Weg zum Dümmer, um die international bereits sehr verbreitete Regattaform auch in Deutschland auszuprobieren.

Bei einem Team Race segelt ein Team bestehend aus jeweils 4 Seglern in einer Vor- und einer Hauptrunde gegen ein anderes Team um den Sieg. Dabei entscheidet nicht nur seglerisches Können, sondern vor allem auch taktisches Geschick und eine geschlossene Mannschaftsleistung über Sieg oder Niederlage. „Eine tolle sportliche Erfahrung mit Wiederholungswert" resümierte Leonie Schrader (GER 4) das Segelevent.

Unter den strengen Augen der Sportwartin Leistungssegeln des Seglerverbandes Niedersachsen Katrin Adloff und Ulli Stich (SCD) als Wasserschiedsrichter (Chief umpire) wurden kleine und große Regelverstöße der Segler während der Regatta sofort und unmittelbar auf dem Wasser geahndet und mit Regattastrafen belegt. „Alle Segler sind besonders umsichtig und regelkonform gesegelt", gab einer der Teilnehmer zu Protokoll, und ergänzte, „wenn ein Wasserschiedsrichter gerade in der Nähe gewesen ist".

In einem spannungsgeladenen Finale konnten als Gewinner des 1.Deutschen Team Race Cup für Europe schließlich Peter N. Nagel (SVH), Florian Jakobtorweihen (BSC), Malte Schrader (SVH) und Tom Oberließ (SCD) überzeugen und die Siegprämie von 4 Gutscheinen a 100,- € einstreichen. Eine besondere Ehrung mit einem Sonderpreis erfuhr bei der Siegerehrung vor dem Clubhaus der SVH dann noch das beste Mädchenteam. Die 4 Seglerinnen konnten als Mädchen–Förderpreis den Scheck eines Sponsors über 500,- € entgegennehmen.

Im nächsten Jahr kommen wir wieder waren sich alle teilnehmenden Segler einig, dann hoffentlich mit einer größeren Seglerschar. Für 2012 haben sich neben heimischen Regattateilnehmern und Seglern aus NRW bereits Europe- Segler aus Belgien angesagt. Übrigens hofft die Seglervereinigung Hüde dann auch auf ein noch regeres Zuschauerinteresse. Bereits in diesem Jahr konnten die Wettfahrten von Land aus nicht nur direkt beobachtet werden, sondern wurden sowohl für die fachkundigen Zuschauer als auch für Laien in verständlicher Form kommentiert. Thomas Schrader (Jugendwart SVH) hofft so den attraktiven Segelsport für Zuschauer interessant zu gestalten und Lust auf Segeln zu wecken.

Jugend - Segeltörn

1. In Rostock haben wir unsere Reise begonnen.
2. Unser erstes Ziel war Warnemünde, welches wir nach kurzen 2 Stunden Motorfahrt erreichten.
3. Auf der Reise nach Kühlungsborn holten wir zum ersten Mal den Spinnaker heraus.
4. Hier holten wir Dirk an Bord und hatten Reini als Übernachtungsgast.

5.1 Die Grömitzer hatten leider keinen Platz mehr für uns

5.2 Also mussten wir kurzer Hand nach Neustadt weitersegeln.

6. Eine Herausforderung war es, durch das flache und enge Gewässer an die Insel Poel zu gelangen.
7. Anlässlich unseres letzten Abends hat die Stadt Warnemünde ein schönes Feuerwerk organisiert.
8. Dann mussten wir unser Boot „Foxi“ wieder in Rostock abgeben.

2011/7/3

2011/7/31

lovember-Stille am Dümmer. Doch die Ruhe trügt. Der See bereitet Kopfzerbrechen. • Foto: Martina Feldmann

„Es geht um Existenzen"

Arbeitskreis Umwelt von CDU und FDP informiert sich über Dümmer-Problematik

EMBRUCH • „Wir brauchen ine Dümmer-Offensive kom- unal, regional und von Han- over aus. Wir brauchen sofor- ge flankierende Maßnahmen nd wir dürfen uns nicht auf en 15 Millionen Euro ausru- en." Dies forderte Lemfördes amtgemeindebürgermeister wald Spreen am Mittwoch in iner Zusammenkunft des Ar- eitskreises Umwelt der Frak- onen von CDU und FDP im iedersächsischen Landtag im otel „Strandlust" in Lem- ruch.

n Tourismusbereich habe s am Dümmer in allen Be- eichen nahezu massive inbrüche aufgrund der laualgenproblematik, toter ische und Insektenplage egeben. „Wenn das so wei- er geht, geht es in dieser ranche um Existenzen", etonte Spreen.

Der Arbeitskreis wollte sich vor Ort über die Situation des Sees und die Stimmung der Betroffenen informieren. Er bekam zu hören, dass die Freude über die für die Jahre 2014 und 2015 zugesagten Mittel groß sei, „wir haben aber keine zehn Jahre mehr Zeit, bis der Polder greift", machte Hermann Dannhus, Vorsitzender des Heimat- und Verschönerungsvereins Lembruch und Bootsbauer aus Lembruch, deutlich.

„Wir müssen jetzt anfangen und über zeitnahe Aktivitäten reden", forderte auch Landrat Cord Bockhop. Der Polder sei eine Lösung, für die akuten Probleme gebe es aber keine Patentlösungen. Laufende Kosten der Sanierung könnten kommunal nicht gehoben werden, diese müsse das Land als Eigentümer tragen. Eine prozentuale Beteiligung sei dagegen machbar.

Nicht nur Bockhop bezeichnete die Bornbach-Umleitung als Erfolg. Sie brachte eine Reduzierung des Nährstoffeintrags zwischen 30 und 50 Prozent. „Diese war ein Riesenschritt", sagte auch Arbeitskreismitglied Karl-Heinz Klare. „Es war aber letztendlich nur ein halber, denn wir haben uns zu früh zurückgelegt", räumte er ein.

Als Sofortmaßnahmen ins Spiel gebracht wurden die Intensivierung der Entschlammung, das Abholzen von Bäumen und Sträuchern insbesondere im westlichen Uferbereich, die Umstellung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung (mit Entschädigung). „Sie müssen kurzfristig, erfolgsorientiert, mit der Landwirtschaft abgestimmt sein und dürfen keinen Lösngsansatz, zum Beispiel die Methode Plocher ausschließen", forderte Carsten Dittmer, Lembruchs stellvertretender Bürgermeister.

Der Beirat habe sich eindeutig und einstimmig positioniert. „Das Zeug muss weg", sagte dessen Vorsitzender Helmut Weiß. Die 22 Mitglieder unterschiedlichster Couleur seien sich einig darin, dass fundiert gearbeitet werden müsse mit fachlicher Absicherung. Im Juli 2012 solle eine Aussage darüber getroffen werden, welche Maßnahmen wie wo wirken könnten.

„Wir haben Interesse daran, dass am Dümmer etwas passiert. Deshalb haben wir uns auch nicht schwer getan, 15 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen", sagte Arbeiskreisvorsitzender Martin Bäumer. Es sei gut, die Probleme vor Ort zu diskutieren. Er nehme mit, dass eine langfristige Strategie gebraucht werde, es aber auch kurzfristig etwas passieren müsse. „Dafür sind wir heute sensibilisiert worden, und dafür sagen wir ihnen unsere Unterstützung zu", versicherte Bäumer. Zugleich richtete er an den Beirat die Bitte, den 16-Punkte-Plan Stück für Stück abzuarbeiten und über den Schilfpolder hinaus nach Lösungen zu su-

beitskreisvorsitzender Martin Bäumer (r.) mit daneben MdL Karl-Heinz Klare, Landrat Cord Bock-

DH -Kreisblatt 02.12.2011

15-Millionen-Zusage löst große Hoffnungen aus

Sitzung des „Dümmerforums" in Stemshorn / Großschilfpolder auf 200 Hektar vorgesehen

STEMSHORN • Bestimmt durch die aktuelle Diskussi- on über die Sanierung des Dümmers wurde die letzte Sitzung des „Dümmerfo- rums" in diesem Jahr im Al- ten Schafstall des Schäfer- hofes in Stemshorn vor rund 60 Zuhörern.

Helmut Weiß vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN), Regionaldirektion Sulingen, berichtete zunächst über die Ergebnisse und den Verlauf der zwei Sitzungen des neuen Dümmerbeirates. Dieser soll bis zum Herbst 2012 die Maßnahmen von Politik und Verwaltung kritisch und konstruktiv begleiten.

Große Hoffnungen rief bei den Teilnehmern der Beschluss der CDU- und FDP-Fraktionen im Niedersächsischen Landtag hervor, 15 Millionen Euro für die Realisierung eines Schilfpoldersystems in den Jahren 2014 und 2015 in den Landeshaushalt zu stellen. Erste Planungsaufgaben wurden bereits vergeben. Zudem wurde auf Anregung des Dümmer-Beirates eine Arbeitsgruppe innerhalb der Verwaltung gebildet, die Mittel und Wege zur Flächenbeschaffung sondieren soll, was bei einer Ausdehnung eines Großschilfpolders von 200 Hektar keine ganz einfache Aufgabe werde.

16-Punkte-Plan bis Mitte 2012 beantworten

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass bis Mitte 2012 die Fragen aus dem 16-Punkte-Plan beantwortet sein sollen, um auch vor Realisierung des Schilfpoldersystems Maßnahmen durchführen zu können, die schnelle Besserung der Lage versprechen, indem der Nährstoffeintrag in die Gewässer verringert wird.

Dazu gehören auch Überlegungen durch eine 1,7 Kilometer lange Druckrohrleitung Wasser von der Hunte in die Lohne zu leiten oder den Blaualgenausfluss aus dem Dümmer ganz zu unterbinden.

In diesem Zusammenhang berichtete Uwe Bühning aus Bad Essen als Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Hunte über Sanierungsmaßnahmen im Verlauf der Oberen Hunte von der Quelle bis nach Hunteburg. Vorgesehen ist eine Renaturierung des Fließgewässers zwischen Bohmte und Hunteburg mit dem Ziel der Verringerung der Fließgeschwindigkeit um etwa 25 Prozent.

Hierdurch würde die Gefahr extremer Hochwasserstände, die die Funktion des Großschilfpolders außer Kraft setzen würden, verringert und auch die Nährstoffzufuhr reduziert, was direkte Auswirkung auf die Größe des Großschilfpolders hätte.

Von den Teilnehmern wurde darauf hingewiesen, dass entlang der Gräben und Vorfluter breitere Randstreifen einzurichten seien, die ebenfalls zur Reduzierung der Nährstoffeinträge beitragen würden. Vor allem die Düngung vor Randbereichen der Äcker an den Gewässern sei heute schon verboten – werde aber zu wenig geahndet.

Abschließend werden Fragen und Diskussionspunkte der Teilnehmer des Dümmerforums durch die anwesenden Wasserwirtschaftler aus Sulingen beantwortet. Weiß wies darauf hin, dass alle häufig gestellten Fragen auf der Internet-Seite des LGLN und im Dümmer-Museum beantwortet werden sollen und dass im nächsten Jahr wieder drei Dümmerforen ausgerichtet werden sollen.

Das Dümmerforum dient der öffentlichen Information und Diskussion über abgeschlossene, laufende und geplante Maßnahmen aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Tourismus, Wassersport, Landwirtschaft und Naturschutz.

DH -Kreisblatt 10.12.2011

Zeitungsartikel

Höfener zum dritten Mal Europameister mit der O-Jolle

Hüder schlägt starke Konkurrenz aus Holland / 51-Jähriger segelt nun im Finn Dinghy

HÜDE • 1987, 2006 und nun 2011: Wolfgang Höfener von der Seglervereinigung Hüde ist zum dritten Mal Europameister der O-Jollen-Segler geworden. „Ich habe mich über meinen dritten EM-Titel gefreut", strahlt der 51-Jährige beim Blick auf einen riesigen Pokal.

57 O-Jollen-Segler aus drei Nationen (Deutschland, Österreich und Holland) ermittelten in zehn Wettfahrten (ein Streichergebnis) auf der Flensburger Förde ihren Sieger. Bei guten Bedingungen (Windstärke zwei bis vier) beherrschte Wolfgang Höfener das Feld, „obwohl ich zuletzt im Mai 2010 auf einer O-Jolle gesessen hatte". Beim gelernten Bootsbauer kamen drei erste und drei zweite Plätze in die Wertung. Außerdem erreichte er einmal als Dritter und zweimal als Vierter das Ziel. Sein Streichergebnis war ein sechster Rang.

Der in Hüde lebende Europameister sicherte sich den Titel mit 20 Punkten vor den Holländern Stefan de Vries (30 Zähler) und Ton op de Weegh (51 P.). Auf Platz vier folgte in Person von Martin Hofmann (Düsseldorfer Segel-Club – 69 P.) der nächste deutsche O-Jollen-Segler.

Wolfgang Höfener spürte bei der Siegerehrung Genugtuung, hatte er es der starken Konkurrenz doch noch einmal gezeigt – allen voran Stefan de Vries: „Es ist sehr schön, dass ich diesmal vor ihm gewonnen habe", unterstreicht der gebürtige Ahlener. Das sah in der Vergangenheit anders aus, denn vor allem bei den deutschen Meisterschaften (2007, 2008, 2009, 2010) stand der Holländer ganz oben auf dem Siegerpodest – und das Ass des SVH belegte meistens den zweiten Platz. Trotzdem betont der heimische Segler: „Auf den Titel brauche ich mir nichts einzubilden."

Von solch einem riesigen Pokal träumt so mancher Sportler: O-Jollen-Europameister Wolfgang Höfener von der Seglervereinigung Hüde hat diesen „Pott" gewonnen. • Foto: Borchardt

Wolfgang Höfener segelt seit dem vergangenen Jahr eigentlich nur noch in der olympischen Bootsklasse Finn Dinghy (Ein-Mann-Jolle). Da hat er sich mittlerweile kontinuierlich gesteigert, nimmt derzeit Platz 26 in der deutschen Rangliste ein, sagt aber dennoch: „Um den Durchbruch zu schaffen, muss ich üben, üben und nochmal üben."

In dieser Bootsklasse stößt der Hobby-Handballer des TuS Lemförde II an seine körperlichen Grenzen: „Im Vergleich zu den jungen Burschen fehlen mir Kondition und Kraft. Dennoch habe ich in den zwei Jahren eine Menge gelernt."

Erste Erfolge verbuchte der Fachpfleger für Suchtkranke auch schon im Finn Dinghy. So schaffte er im Rahmen der Travemünder Woche bei einer Ranglisten-Veranstaltung Mitte August von 32 Teilnehmern den acht Platz.

Das nächste Highlight steht bereits vor der Tür: Vom 27. September bis 3. Oktober startet Wolfgang Höfener bei den deutschen Meisterschaften in Travemünde, hier werden alle olympischen Klassen gesegelt. Und dort will der 51-Jährige zeigen, dass er längst noch nicht zum „alten Eisen" gehört. Immerhin verfügt der dreifache O-Jollen-Europameister über Erfahrung, wie kaum ein anderer Segler. • mbo

DH -Kreisblatt 20.09.2011

Bei Sonnenaufgang Segel gesetzt

Mareike Siefker von der Seglervereinigung Hüde Dritte der Internationalen Meisterschaft

LEMBRUCH. Die Internationale Deutsche Meisterschaft der Europe-Segler stand auf der Kippe: Wegen absoluter Flaute konnte weder – wie geplant – am Sonnabend noch am Sonntag gesegelt werden. Der Montag entschädigte die Segler aus Dänemark, Frankreich, Belgien und Deutschland dann aber mit einer frischen Brise.

Allerdings: Am Tag der Deutschen Einheit mussten die Skipper schon früh aus den Federn. Die erste Wettfahrt war für acht Uhr angesetzt. Die Segler – nicht gerade als Frühaufsteher bekannt – nahmen es mit der gewohnten Gelassenheit, die sie auch schon an den hochsommerlichen Vortagen ausgezeichnet hatte, und genossen einen traumhaften Sonnenaufgang.

Und weil die Bedingungen nach dem missglückten Auftakt einfach optimal waren, entschied sich die Wettfahrtleitung mit Torsten Dick an der Spitze dazu, noch vier weitere Läufe zu starten. Einigermaßen geschafft waren die vorwiegend jungen Teilnehmer, als die nach diesem Segel-Marathon nach etwa sieben Stunden zur Kaffeezeit den Hafen des ausrichtenden Segler-Clubs Dümmer in Lembruch ansteuerten und erst einmal nach einer Erfrischung lechzten. Geplant waren übrigens neun Läufe, drei hätten aber auch gereicht, um als Meisterschaft anerkannt zu werden.

„Es war ein schöner Seglertag", konstatierte – trotz aller Widrigkeiten – der Vorsitzende des SCD, Gerd Lauszus, bei der Siegerehrung. Nachdem sein Club in diesem und im vergangenen Jahr schon hochkarätige Regatten der Europes ausgerichtet hatte, empfehle er sich auch für die Europameisterschaft im kommenden Jahr, „denn aller guten Dinge sind drei!" Lauszus dankte den Crews an Land und auf dem Wasser für ihren Einsatz.

„Es war genial hier. Perfekt organisiert. Ganz entspannt angefangen", lobte Lutz Möller von der Europe-Klassenvereinigung den Segler-Club Dümmer. Der Wettfahrtleitung attestierte er Augenmaß.

Dank sagte auch Wettfahrtleiter Torsten Dick seinen Mitstreitern, namentlich nannte er Sportwartin Katja Oberlies im Wettfahrtbüro, und der Jury. „Heute haben wir ein bisschen zu tun gehabt. Es hat aber viel Spaß gemacht", fasste Dick die außergewöhnlichen Regattatage zusammen.

Bei den Männern sicherte sich Mathias Livbjerg (6 Punkte) vor seinem Landsmann Tobias Hemdorff Kalovig (9) sowie Sveree Reinke (15) vom Wassersportverein Blumenthal den Titel. Fabian Kirchhoff (SV Hüde) war bester Segler vom Dümmer. Er landete auf dem zehnten Platz. Von 46 gemeldeten Booten gingen 44 an den Start.

Bei den Damen stachen alle 28 gemeldeten Europe-Jollen in See. Janika Puls vom Lübecker Yacht-Club ging vier Mal als Erste und einmal als Fünfte über die Ziellinie. Sie siegte mit vier Zählern souverän vor der Dänin Anne-Line Lyngs-Thomsen (10) und – aus lokaler Sicht besonders erfreulich – Mareike Siefker von der Seglervereinigung Hüde (18 Punkte). Juliane Barthel vom Segler-Club Dümmer wurde Siebte.

Ausgesegelt wurden in dieser Bootsklasse am Montag auch die German Masters 2011. Hier waren 15 Boote am Start. Juliane Hofmann (Potsdamer Seglerverein) siegte vor Ute Witke vom Bielefelder Segel-Club (Dümmer) und Matthias Müller (Baltischer Segler-Verein Steinhude). • rdu

Strahlende Dritte: Mareike Siefker von der Seglervereinigung Hüde. Foto: Dufner

DH -Kreisblatt 05.10.2011

Als Nachtrag aus dem letzten Schotwagen 2011, damit unsere Historie komplett ist

(verbunden mit einem Kurzseminar für unseren Sportwart: Wie benenne ich Dateien eigentlich richtig !)

Rückblick des Sportwartes auf 2010

Die Erfolge unserer Segler:

Thomas Gote wurde mit Kai Wolfram (SCC) in der Vorschot auf dem Plöner See Int. Deutsche Meister der P-Boot-Klasse. Thomas Budde belegte mit Sven Düsener den für ihn ungewohnten 2. Platz.
Bernd Lücke und Sohn Jens waren nach drei Wettfahrten Vize- Meister, wurde letztendlich 7. Schade, aber dennoch gut!

Bei den Schwerpunktwettfahrten der Europes standen Mareike Siefker und Fabian Kirchhoff wiederholt auf dem Treppchen. Mareike wurde in der Rangliste 2010 bei den Frauen 3., Fabian bei den Herren (jawohl, so ist es ausgewiesen) 5.

Die Regatten der SVH 2010 :

1./2. Mai Kupferne Rohrdommel
24 O-Jollen, 22 Laser Standard,21 Laser Radial und 9 Laser 4.7

Ergebnisse:
O-Jollen
1. Wolfgang Höfener SVH
2. Axel Forstmann SLSV
3. Detlef Munke SCSTM

Vorjahressieger Roland Franzmann SKS wurde 4ter. Die weiteren Dümmeraner Carsten Siegmann/ BSC und Harald Eickhoff/ SCD landeten auf dem 12. bzw. 17 Rang.

Laser Standard
1. Andreas Willim SSC
2. Hannes Holländer NRV
3. Johannes Berg NRV

Einziger vom Dümmer war Thorsten Meister vom SVMü (21.). Unser Gerd Walter hatte gemeldet, konnte leider jedoch nicht teilnehmen.

Laser Radial
1. Kai Bertallot FSC
2. Lars Hüttenes DUYC
3. Pia Kuhlmann SLSV

Leider kam kein Teilnehmer vom Dümmer.

Laser 4.7
1. Jens Wemhöner KSK
2. Sonka Hinders ZSK
3. Markus Müller RCSB

Leider ebenfalls keiner vom Dümmer.
In den nächsten Jahren sollten wir uns für die Laser besonders stark machen.

Am 5./ 6. Juni wollten die Europes und die Optimisten in den Gruppen A. und B. die Haubentaucher aussegeln.
35 Opti- A , 66 Opti- B 28 und 33 Europes hatten gemeldet.
Aber Pustekuchen! Kein Wind, jedoch eingehendes soziales Regattarandgeschehen; auch gut!
Die Haubentaucher blieben damit in den Vitrinen, in denen sie im Vorjahr abgestellt wurden.
SVH Club- Meisterschaft 11./12. Juli
Eine Schande, nur 18 Mannschaften hatten gemeldet.
Aber mal was Neues: Känguruh- Start
Am Samstagabend wurde wie in den Vorjahren gefeiert. Das gemeinsame Frühstück der Teilnehmer am Sonntag vor der Regatta im Clubhaus ist weiter Legende.

Die Ergebnisliste:
18. Norbert Nowack/ Stephan Bischoff HD 20 Sunja
17. Willi Budde / Rudi Walter, Varianta
16. Hartwig Roggenkamp / Uli Bauch HD 20
15. Georg Heinze P-Boot einhand
14. Burkhard Oelschläger / Bettina Schrader, Seerose
13. Jens und Jörg Wohlers, Schwertzugvogel
12. Barbara Schrader, Laser
11. Peter Niehus, O-Jolle
10. Michael Wiese/ Marcus Schrader, Seerose
9. Klaus und Birgit Höcker, Elb H-Jolle
8. Peter Linge/ Ingo Dettmer, Schwertzugvogel
7. Vincent Schrader, Laser Radial
6. Bernd Nowack / Martin Läer, Seerose
5. Bernd und Jens Lücke, P-Boot
4. Andreas Budde/ Lars Hildebrandt, Mikro- Tonner
3. Kai Arendholz / Fitti(so die Ergebnisliste) Möller, P-Boot
2. Florian Jacobtorweihen, Europe
1. und damit auch Gewinner des Meister-Pokals Gerd Walter auf Laser Standard.

Den Pokal der Besten Crew der stärksten Klasse erhielten Gerd Walter, Laser / Kai Arendholz und Fitti(so die Ergebnisliste) Möller, P-Boot /Bernd Nowack / Martin Läer, Seerose gemeinsam, da bei den P-Booten, den Seerosen und Lasern je drei Boote antraten. Den Pokal für den undankbaren 5. Platz erhielten Bernd und Jens Lücke. Barbara Schrader war beste Steuerfrau und wurde dafür mit einem Pokal bedacht. Gerd Walter und Gerd Walter waren die Beste Crew über 100 (schizo, aber so wies es die Ergebnisliste aus).
Den Pokal für die Älteste Crew erhielten Willi Budde und Rudi Walter, den für die Jüngste Crew Vincent Schrader.

Für die Ehrung mit der Goldenen Lenzpumpe ein unverändertes Bild zu den Vorjahren. Viele wären berufen, aber einer kann nur der Preisträger sein.
Einer?
Einer können auch mehrere sein. Mehrere können gemeinsam gleichzeitig in das gleiche Fettnäpfchen springen. So geschehen in 2010!
Die Goldene Lenzpumpe 2010 erhielt eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, deren Zweck es war, die Neidhammelei um den besten Parkplatz bei der SVH

durch ein völlig unautorisiertes Versetzen eines Parkverbots-Schildes, im übrigen eine strafbare Handlung, in ihrem Sinne zu entscheiden.
Gott sei Dank nahmen sie von dem Parkverbot mich aus! Zumindest ließ sich das ohne Brille auf dem Schildzusatzvermerk so lesen; bekanntlich nehme ich beim Aussteigen aus dem Fahrzeug die Brille von der Nase. So wurden mir rechtliche Schritte erspart.
Gesellschafter der GbR waren Claudia Möller, die zudem treuhänderisch einen Gesellschaftsanteil für ihren Bruder Friedrich hielt, Nicole Gote, Kai Arendholz (von diesem braven Jungen hätte ich das am wenigsten erwartet).
Die Antwort auf diesen Frevel konnte nur die Verleihung der Goldene Lenzpumpe sein.
Sorgen mache ich mir wegen der Größe der Plakette, die auf dem Pokalsockel durch Namensnennung die Erinnerung an die Preisträger wachhalten soll. Es wird schon irgendwie gehen.

Höhepunkt 2010:

Zur Internationalen Deutschen der Schwertzugvögel vom 16. – 20. August starteten von 40 gemeldeten Mannschaften 38. Dabei waren Peter Linge mit Ingo Dettmer in der Vorschot. Jürgen Kottmann und Felix Kratsch hatten gemeldet; Jürgen verletzte sich bedauerlicherweise bei einem Ausrutscher, als er das Boot über die Slip-Bahn zu Wasser bringen wollte. Er fiel damit nicht nur für die Deutsche aus.

Internationale Deutsche Meister wurden nach 8 Wettfahrten und hartem Kampf Thomas Schiffer und Heinz Lenz, beide SKBUE. Vize- Meister wurden Alexander Antrecht mit Vorschoter Alexander Gensch, SCMA / SLSV. Nach der 7. Wettfahrt musste der Deutsche Meister lediglich noch in der 8.Wettfahrt starten; der Sieg stand schon mit dem Start wegen des Streichers in der Ergebnisliste fest.
Weiter mit der DSV- Plakete bzw. mit der DSV-Ehrenurkunde bedacht:
3. Jörg und Andrea Friedlein, SCHATT
4. Axel Fischer (verwandt mit den SVH- Fischers, damit Stolz der Familie)/ Martina Stemmer, RCTT/ SCSTS
5.Henry Kopplin / Jörg Wenzel, ZSV/ SCO
6.Klaus Antrecht / Christian Kujahn SCMA / SCFF

Peter Linge wurde 22.

Zur Dümmer- Traditionaal am 28./29. August, unserer Klassiker-Wettfahrt, schickte Wettfahrtleiter Matthias Jacobtorweihen mit seiner Crew mit hüpfenden Känguru- Start 20 Mannschaften bei ungewissen klimatischen Verhältnissen auf die blaualgengrün eingefärbte Regatta-Strecke. Draußen waren die Algen noch grün!
Drei Wettfahrten kamen zustande, jedoch musste die für Sonntag vorgesehene Langstrecke kurz gesegelt werden.
Die beiden Wettfahrten hatten zum Ergebnis, dass Steuermann Klaus Höcker und Vorschoterin Birgit Höcker (Elb- H- Jolle) sich mit dem zweitgrößten Aal begnügen mussten. Den größten Aal und Pokal erhielten Holger Scholz und Werner Schäper vom SCD als 1. auf einem 15er-Jollenkreuzer. Den drittgrößten Aal durften Michael Wiese und Marcus Schrader (SVH) nach der Wettfahrt verspeisen.
Es folgten Detlev Drehert/ Wolf Theinert (SVDL), Seerose, vor der Seerose mit Bernd Lücke und Heinfried Lüdeker (SVH).
Den Siegern stand zudem die „Gabelpinne", Preis für das schnellste Schiff aus der Werft Fricke und Dannhus, zu, die zum Transport die Anschaffung eines Großraumfahrzeuges notwendig macht.
Die weiteren Platzierungen bitte ich unserer Web-Site zu entnehmen.
Martin Läer hätte wegen eines von ihm zu verantwortenden Vorganges am 29.8. vormittags bei dieser Serie zum zweiten Mal nach 2009 die Goldene Lenzpumpe verdient; aber da waren andere noch besser (s.o.).

Meinen besonderen Dank den Sponsoren und Förderern dieser Wettfahrt, allen voran der Fa Fricke und Dannhus für Freibier, Willi Schomaker für Genussscheine, einzulösen im Piratenkeller oder davor, und dem Freundeskreis Klassischer Yachten als Spender eines großartigen Buchpreis für das älteste Boot unter den ersten 5., den Michael Wiese erhielt.
Jeden Teilnehmer konnte zudem einen, allerdings ausgelosten, zum Wichteln geeigneten Preis als Trophäe mitnehmen. Keiner ging leer aus.

Bei den Glasenuhren am 4./ 5. September traten zu vier Wettfahrten 28 Europes und 12 Korsare bei besten Windverhältnissen an. Den 420igern musste mangels Meldungen abgesagt werden. Dies bei einer Klasse, die schon mit annähernd 100 Meldungen zu dieser Wettfahrt glänzte.

Ergebnisse:

Europe:
1. Stine Paeper MSC
2. Fabian Kirchhoff SVH
3. Sverre Reinke WVBL

Julian Hendrik Matschke SVH belegte den 5. Rang. Weitere von der SVH: Malte Schrader 8., Leonie Schrader 14., Peter- Niklas Nagel 20.,6., und Jan Düllmann 25.

Korsare:
1. Ralf Blum/ Silke Kornweibel SCV
2. Tim Friederici/ Christoph Müller DSCU
3. Ralf Mahnke/ Gerd Linnemann EWV

2010 Piraten-Finale auf dem Dümmer zum 3.
am 2./ 3. Oktober.
29 Mannschaften gingen an den Start.
Initiiert und gesponsert von unserem Thomas Gote war die Veranstaltung wie in den Vorjahren ein segelsportlicher und geselliger Höhepunkt.

Nach vier Wettfahrten lagen vorn:
1. Kai Köhler/ Pascal Trusch SVH/ BSV´79
2. Michael Riedl-Leuenstern/ Jana Jentgen SCH
3. Karsten Bredt / Svenja Thoroe HYC

Dann war da noch das Match-Race BSC/SVH in unseren Bossun- Cuppern am 20./21 Juni.
16 Mannschaften traten an.
Samstags abends wurde in diesem Jahr in der SVH bei Musik aus zwei Guitarren geliefert; die Verlierer der Vorläufe feierten ausgelassen ihr Ausscheiden und die Sieger, die allerdings auf die auf sie zukommenden sportlichen Belastungen am nächsten Vormittag Rücksicht nahmen - oder auch nicht!
Am Sonntagvormittag ging es mit Musik, Getränken und Bratwürsten auf den „Kommu- Pu" im Niemandsland zwischen den Häfen und den Halbfinal- und den Finalläufen bis zur Siegerehrung weiter.

Cornels Latsch BSC/ Barbara Schrader SVH setzten sich geradezu sensationell gegen unserem Deutschen Meister Thomas Gote mit Peter Wunderlich am Bossun-Vorsegel durch. Nur auf dem ersten Blick ein wenig erfreuliches Ereignis in Hinblick auf die Siegtradition der SVH bei dieser Veranstaltung. Jede Serie reißt irgendwann mal ab! Wir konnten uns immerhin als gönnerhaft veranlagt zeigen!
Ich wurde mit Burkhard Oelschläger mit viel Pech Dritter.

Übrigens, unter uns:
Der Siegerpokal blieb in unserem Clubhaus. Hierauf haben Barbara und ich bestanden.

Das wars dann!
Vormerken
Termine 2011:
Match-Race SVH/BSC 20./ 21. August (mal ein Versuch zum Dümmer-Brand)

Int. Club-Meisterschaft 9 ./ 10. Juli
Int. Deutsche Meisterschaft Schwertzugvogel 12.- 15. September
Zum Abschluss wie in den Vorjahren:
Mein besonderer Dank an alle Mitwirkenden des Regatta-Teams.

Euer Sportwart

Rückblick des Sportwartes auf 2011

Uwe besteht wieder mal auf Übersendung eines Berichtes. Dazu braucht ein Sportwart viel Zeit. Viel Zeit hab ich wenig!
Mal sehen, ob dieser Bericht rechtzeitig vor dem Druck des „Schotwagen“ bei dem verzweifelt sich gebenden Uwe ankommt. Im letzten Jahr war der Bericht 2010 rechtzeitig bei ihm, fehlte jedoch im „Schotwagen“.

Zu den Erfolgen unserer Segler ist im Prinzip das gleiche wie im Vorjahr zu berichten. Die Europe-Segler heimsen einen Erfolg nach dem anderen ein. Die P-Böötler konnten uns keinen Deutschen Meister präsentieren; die Meisterschaft in Steinhude scheiterte an zu geringer Luftbewegung. Im Übrigen erlaube ich mir zur Vermeidung von Wiederholungen auf dem Bericht 2010 zu verweisen.

Die Saison 2011 war geprägt durch kräftigen Wind, nicht allzu ansprechendes Wetter. Schien die Sonne, fehlte der Wind.
Das Blaualgenaufkommen war zeitweise atemberaubend, schlimm wie nie zuvor.
Die Frage die sich mir in diesem Zusammenhang stellte, war, warum erst nach mehrjährigen Auftreten der Blaualgen, das Engagement für eine bessere Wasserqualität im See einsetzte. Musste erst die „ Karre so richtig in den Dreck fahren“? Warum reichte es eigentlich nicht, dass der Phosphat- und Nitratgehalt im See schon vor 50 Jahren so hoch lag, dass mit derartigen Entwicklungen gerechnet werden musste? Was war 1998, als laut Erklärung des Amtes für Agrastruktur im Auftrag der damaligen niedersächsischen Umweltministerin der Schilfpolder nicht mehr Bestandteil der Dümmer- Sanierung sein sollte?

Die Regatten der SVH 2011 :
30. April/ 1. Mai Kupferne Rohrdommel
Es meldeten: 23 O-Jollen, 10 Laser Standard,10 Laser Radial und 11Laser 4.7

Ergebnisse:
O-Jollen
1. Detlev Munke SCSTM
2. Roland Franzmann SKS
3. Dr. Axel Forstmann SLSV

Laser Standard
1. Andreas Willim SSC zum zweiten Mal !
2. und 3. kann ich nicht benennen, Ergebnisliste fehlt.

Laser Radial
1. Pia Kuhlmann SLSV
2. Knut Schröter SSC
3. Paul Jungeblut WSV-AWB

Laser 4.7
1. Jonas Brandt SCD
2. Kai-Erik Thies SVG
3. Sonka Hinders ZSK

20./22. Mai Mini- Rüssel .
Mit den 29er mal was Neues im Regatta- Angebot der SVH.
11 Rüsselboote hatten gemeldet, bedauerlicherweise traten lediglich neun zur Wettfahrtserie an.

1. Leonie Meyer/Hanna Schmitz SCED/SCD
2. Patrick Kraatz/Florian Hagen SVDL/SCC
3. Paul Meyer/Julian Twent SCED/SVDL.

Über das Teamrace 2./3. Juni wird sicher unser Jugendwart und Initiator dieser mehr als gelungenen Veranstaltung, Thomas Schrader, berichten.

Am 4./ 5. Juni segelten die Europe und die Optimisten in den Gruppen A. und B. die Haubentaucher aus.
11 Opti- A , 29 Opti- B und 28 Europes hatten gemeldet.

Europe
1. Fabian Kirchhoff SVH
2. Mareike Siefker SVH
3. Juliane Barthel SCD

Opti A
1. Deike Bornemann SVW
2. Immo Hinders ZSK
3. Felix Baumann SCD

Opti B
1. Arne Gruschka SVG
2. Lukas Seibertz YCRE
3. Charlotte Maaß DUYC

SVH Club- Meisterschaft 11./12. Juli
23 Mannschaften starteten; mehr als im Vorjahr, jedoch immer noch zu müde für einen Sportverein.
Wieder, weil er sich bewährt hat: Känguru-Start
Ansonsten wie im Vorjahr: Samstags Fest feste gefeiert, Sonntag gemeinsam opulent gefrühstückt. Keine Proteste, jedoch jede Menge Gründe für Proteste.
Draußen : ordentlich Wind.

Die Ergebnisliste:
23. Georg und Monika Heinze-Kiewitt P-Boot
22. Matthias Bertz/Henrike Kerbstadt Tornado (gekentert, der Matthias kann unglaublich gut fluchen)
21. Kai Ahrendholz mit Mutter Doris als Steuerberaterin Pantine
20. Achim Kohlgrüber/Torsten Eikemeier Dehler 22
19. Jonathan Storcks Europe
18. Ulrich Birnbaum/ Heike Schwarz Conger
17. Peter Niehus O-Jolle
16. Hartwig Roggenkamp / Uli Bauch/Klaus Jahnke HD 20
15. Bernd Nowack/ Irmhild Schnell Seerose (Schwamm drüber!)
14. Alexander Wolf Europe
13. Norbert Sandkühler/ Peter Wunderlich P-Boot (auch nicht viel besser)
12. Bernd Lücke/Jens Lücke P-Boot (wie vor!)
11. Burkhardt Ölschläger/Dieter Düllmann Seerose

(Na, ja, auch nicht unter den ersten Zehn!)
10. Andreas Budde/Andreas Schäfer Micro-Tonner
9. Michael Böker Laser
8. Stefan Gote Laser
7. Jan Düllman Europe
6. Leonie Schrader Europe
5. Malte Schrader Europe
4. Peter-Niklas Nagel Europe
3. Thomas Gote/ Friedrich Möller P-Boot
2. Peter Linge/ Ingo Dettmer, Schwertzugvogel
1. Gerd Walter/Jens Walter FD

Der FD-Steuermann war Titelverteidiger und damit gemeinsam mit seinem Bruder Jens Gewinner des Meister-Pokals, auf den 2011 Gerd Walter und Jens Walter einzugravieren sind- dies zum – zigsten Male.
Warum sind die beiden angesichts solch stolzer Ergebnisse nie bei olympischen Spielen angetreten?

Den Pokal der Besten Crew der stärksten Klasse erhielt Peter Niklas Nagel (Europe). Den Pokal für den undankbaren 5. Platz erhielt Malte Schrader. Leonie Schrader war beste Steuerfrau. Die Meister waren auch die Beste Crew über 100 jedoch waren sie nicht den ältesten. Den Pokal für die Älteste Crew erhielt Peter Niehues, den für die Jüngste Crew Jonathan Storcks.

Für die Ehrung mit der Goldenen Lenzpumpe ein unverändertes Bild zu den Vorjahren. Viele wären berufen, aber einer kann nur der Preisträger sein.

Die Goldene Lenzpumpe 2011 erhielt der Eigner der Seerose G 4 mit dem Namen„four ever“
Heinfried Lüdeker.

Zugegeben, bei der Traditionaal 2011 blies es recht kräftig aus Südwest. Zugegeben, auch ein wenig mehr als üblich.
Als die Seerose G 4 abgesoffen in den Hafen eingeschleppt wurde, kommentierte Heinfried das Geschehen mit den dürren Worten:“ Ich habe die Vorschot nicht aus der Klemme herausbekommen!“
Im Hafen hatte sich eine wissbegierige Menschenmenge angesammelt, Funk und Fernsehen waren unterwegs: auf dem Dümmer war eine Seerose gekentert. Nach meiner Sicht und Kenntnis ist dies in den letzten 40 Jahren nicht geschehen und, nach allem was zu erwarten ist, wird solch ein Ereignis auch wieder mindestens 40 Jahre auf sich warten lassen. Das heißt: die Kenterung der Seerose G 4 am 28. August 2011 war ein einmaliges Ereignis bemessen auf einen Zeitraum von 80 Jahren; eine totale Sonnenfinsternis in unseren Breiten ist häufiger. Ein derartiges Ereignis verdient mehr als neun Worte. Der mitbeteiligte Steuermann Bernd Lücke sagte zudem so gut wie gar nichts.
Nichts Dramatisches kam, kein Wort zu einem langen Ringen um Boot und Leben. Ein Melville hat um solch ein Geschehen ein Buch mit 652 Seiten geschrieben, das er mit „Moby Dick“ titelte. Kein Wort, was alles geschehen war, bevor sich die Mastspitze unaufhaltsam, aber dennoch der Wasseroberfläche anschmiegte. Kein Wort dazu, dass der Steuermann bekanntermaßen außerordentlich wasserscheu ist und was er alles unternommen hat, um nicht mit dem feuchten Medium in Kontakt zu kommen und wie es dann doch geschah. All das wollten wir wissen, vor allem auch die Namen der beteiligten Seeungeheuer!
Was hätte man alles aus diesem Ereignis machen können!

Weil er uns über den gesamten Hergang dieses Ereignis nicht so unterrichtete, wie es dem Geschehen angemessen gewesen wäre, konnte die Antwort lediglich die Verleihung der Goldene Lenzpumpe sein, um wenigstens auf diesem Wege diesen Kampf „Mensch gegen Natur“ am 28. August 2011 auf dem Dümmer vor dem Vergessen zu bewahren.

Zur Dümmer- Traditionaal am 27./28. August, unserer Klassiker-Wettfahrt, schickte Wettfahrtleiter Peter Linge mit seiner Crew im Känguru- Start 21 Mannschaften bei Starkwind auf die Regatta-Strecke.

Drei Wettfahrten kamen zustande, jedoch musste die für Sonntag vorgesehene Langstrecke kurz gesegelt werden.
Die beiden Wettfahrten hatten zum Ergebnis, dass Steuermann Matthias Jakobtorweihen mit Ehefrau Susanne in der Vorschot sich mit dem zweitgrößten Aal begnügen mussten. Den größten Aal und Pokal I. erhielten Jens Lücke und Klaus Wehmeyer vom SVH/ BSC auf einem 15er-Jollenkreuzer. Den drittgrößten Aal durften die Seerosen-Segler Detlev Drehert/ Wolf Theinert (SVDL) an und zu sich nehmen. Gefährdet war ihr Ergebnis durch den zum Schluss stark aufkommenden Hans Georg Nebel/ Dieter Kalmus SVMü, 4.
Den Siegern stand zudem die „Gabelpinne“, Preis für das schnellste Schiff aus der Werft Fricke und Dannhus, zu

Die weiteren Platzierungen bitte ich unserer Web-Site zu entnehmen.

Vielen Dank auch in diesem Jahr an die Förderer dieser Wettfahrt, allen voran der Fa. Fricke und Dannhus für Freibier, Willi Schomaker für Genussscheine, einzulösen im Piratenkeller auf der anderen Seeseite, dem Eiscafe Milano, Inhaber Thomas Möllmann, für die Eisbechergutscheine und Wolfgang Höfener für die Möglichkeit, endlich mal Tretboot zu fahren. Dankbar sind wir auch dem Freundeskreis Klassischer Yachten als Spender eines großartigen Buchpreises für das älteste Boot unter den ersten 5., den 2011 die Mannschaft Nebel/ Kalmus mitnehmen durfte.
Jeder Teilnehmer konnte zudem eine, allerdings ausgeloste, Trophäe mitnehmen, z.B. Gutschein für 1 Std. Tretbootfahren.

Bei den Glasenuhren am 3./ 4. September traten zu drei Wettfahrten 18 Europes bei durchwachsenen Windverhältnissen an. Den Korsaren und die 420ern musste abgesagt werden; zu geringe Beteiligung. Diese ehemals sehr erfolgreiche Wettfahrtserie befindet sich bedauerlicherweise auf einem absteigenden Ast.

Ergebnisse:

Europe:

1. Juliane Barthel SCD
2. Mareike Siefker SVH
3. Fabian Kirchhoff SVH

Leonie Schrader wurde 6. Jan Düllmann 10., Malte Schrader 11., Peter- Niklas Nagel 12.

2010 Piraten- Finale auf dem Dümmer zum 3. am 2./ 3. Oktober.
29 Mannschaften gingen an den Start.
Initiiert und gesponsert von unserem Thomas Gote war die Veranstaltung wie in den Vorjahren ein segelsportlicher und geselliger Höhepunkt.

Nach vier Wettfahrten lagen vorn:

1. Svenja Thoroe / Karsten Bredt HYC
2. Ben Uerlichs/ Michael Bünten SSCR
3. Claus Stockhardt / Michael Wolf SSCP

Höhepunkt 2011:

Zur Internationalen Deutschen der Schwertzugvögel vom 12.-16. September fanden sich 36 der 38 gemeldeten Mannschaften im international durch die Ramsa- Konvention geschützten Zugvogel-Reservat Dümmer ein. Von der SVH waren dabei: Peter Linge mit Ingo Dettmer (BSC) in der Vorschot, die im Endergebnis auf dem 12. Platz landeten, und Felix Kratsch mit Vorschoter Christian Pieper DYCH, die 31. wurden.
Internationale Deutsche Meister wurden nach 7 Wettfahrten und hartem Kampf gegen Wind und Konkurrenz Axel Fischer -ihr wisst: verwandt mit den SVH- Fischers, fast schon SVH Mitglied ehrenhalber-/ Martina Stemmer, RCTT/ SCSTS.
Vize- Meister wurden die Titelverteidiger 2010 Thomas Schiffer und Heinz Lenz, beide SKBUE,
Michael Hotho / Jan Obermeier SCP/SVG vom Steinhuder Meer wurden 3.
Weiter mit der DSV- Plakete bzw. mit der DSV-Ehrenurkunde bedacht:

4.Jens Liebheim / Thomas Kindermann WSB1919/ SKBUE
5. Frank Suchanek / Karsten Idel SKBUE
6. Benjamin Auerbach / Uwe Horstmann WRK
Dann war da noch das Match- Race BSC/SVH zum Dümmer- Brand in unseren Bossun- Cuppern .
18 Mannschaften hatten gemeldet. Nach zwei Runden ließ uns der Wind im Stich. So blieb uns dann lediglich der Samstagabend mit Feuerwerk und gemeinsamen Feiern, am Sonntagmorgen Hafenmusik mit unserer Match-Race- Band, Bier und Bratwürsten. Mit Nicole Gote in der Vorschot galt ich als der sichere Sieger .

Termine 2012: liegen noch nicht vor, werden gesondert veröffentlicht.

Zum Abschluss wie in den Vorjahren:
Mein besonderer Dank an alle Mitwirkenden des Regatta-Teams.

Euer Sportwart

Bericht von der Dümmer Traditionaal 2011
27. & 28. August 2011

Die SV Hüde hatte zum inzwischen sechsten Mal zur Dümmer Traditionaal geladen, und 22 Boote hatten zur Regatta gemeldet. Der Ausschreibung entsprechend gibt es bei dieser Regatta eine gemischte Beteiligung sowohl von traditionell gebauten Vollholz Booten, als auch von formverleimten Holzbooten mit zumeist klassischen Linien. Mit unserem Korsar aus dem Jahr 1963 waren wir nun schon zum vierten Mal dabei, während das P-Boot unserer Eltern wegen eines Schadens am Vorstag zum ersten Mal nicht mitsegeln konnte. Wir wollten also – wie bereits im letzten Jahr – den Aal für die Familie sichern. Dabei traten wir wahrscheinlich als einzige Crew an, deren Altersdurchschnitt von15 Jahren weniger als ein Drittel des Bootsalters betrug.

Am Samstag wurden wir nach der Steuermannsbesprechung ab 15 Uhr mit dem Känguru System auf die Bahn geschickt, d.h. die Boote starteten mit einer nach Yardstick berechneten Verzögerung zum langsamsten Schiff. In der ersten Wettfahrt zog eine dunkle Wetterfront mit Sturm und Starkregen über den Dümmer, in der jeder, der konnte sein Vorsegel weg packte. Anschließend hieß es für uns und einige andere Crews erstmal: Pützen, pützen, pützen, denn der Wasserbalast machte in Lee keinen rechten Sinn....

Nach einer unvermeidlichen Lenz- und Bunker-Pause ging es mit dem zweiten Lauf an diesem Tag weiter. Die Wetterbedingungen waren ähnlich und mit tiefem Grollen kündigte sich ein mächtiges Gewitter an, weshalb die für eine Stunde angesetzte Wettfahrt nur gut 40 Minuten dauerte, - zur Freude der frühen Boote beim Känguru Start. Dank dieser guten Entscheidung der Wettfahrtleitung konnten aber alle Schiffe noch rechtzeitig vor dem Gewitter in die Häfen einlaufen. Der Tag klang dann mit gutem Essen und gemütlichem Beisammensein im Clubhaus der SV Hüde aus.

Der Sonntag begrüßte uns gleich morgens mit kräftigem Wind, und für uns ging es erstmal gegenan von Lembruch nach Hüde. Das Feld war bei diesen Bedingungen inzwischen auf 16 Boote geschrumpft. Bei der jetzt als „Langstrecke“ angesetzten Wettfahrt ließen wir den Spi lieber in der Trompete und freuten uns auch so über einige schöne Gleitfahrten. Zwei Mannschaften mit großer Regattaerfahrung im P-Boot haben dann noch eindrucksvoll demonstriert, dass man die „alten Schätzchen“ besser nicht umwirft: im Unterschied zu den aktuellen 15er Jollenkreuzern ließen sich sowohl die Z-Jolle, als auch eine Seerose (ein „offener 15er“ ohne Kajüte) nur mit fremder Hilfe wieder aufrichten. Nachmittags waren aber alle Boote ohne größere Schäden wieder in den Häfen.

Bei der Siegerehrung waren für alle Mannschaften Preise in Rahmen der inzwischen auch traditionellen, von Bernd Nowack mit professioneller Beredtheit durchgeführten Tombola vorgesehen. Für das erste Drittel gab es die begehrten Räucheraale, womit auch wir unser Ziel erreicht hatten. Die besondere Ehre, den Bericht zu schreiben, traf diesmal nicht den dritten, sondern den fünften Platz, und damit uns. Der dritte Platz war zugleich das älteste Boot unter den ersten fünf, und damit war D. Drehert der Gewinner des vom FKY gestifteten Buchpreises. Gesamtsieger waren Jens Lücke und Klaus Wehmeyer auf einem 15er Jollenkreuzer. Zusätzlich war dieses Schiff auch das schnellste aus der Werft „Fricke

& Dannhus“, was mit einer großen Gabelpinne als Wanderpokal gewürdigt wurde.

Auch wenn der Dümmer sich nicht von seiner besten Seite zeigte, hat uns diese sportlich ambitionierte Traditionaal Spaß gemacht. Wir hoffen, dass die Resonanz im nächsten Jahr wieder besser wird. Es wäre schön, wenn auch wieder mal Klassiker von anderen Revieren am Dümmer Station machten.

Clara Kruse, SC Hattingen

SVBH

GER
2332

Endlich Sommerferien

(wenigstens in Niedersachsen), Clubregatta und Sommerfest, mit diesen Koordinaten sollte der Kurs fürs Wochenende stimmen. Dafür sorgten unter anderem die Festausschüsse mit Kerstin und Christian Lent (BSC) und Karin und Jürgen Müller sowie Andrea und Andreas von Rekowski (SVH).

Ein Getränkewagen im Hafen vor dem „Strandkorbzelt“ oder der „SydneyOperHüde“ (wie heißt das eigentlich richtig?) ließen schon im Vorfeld erahnen, was angesagt war – Hafenfete ! Bierzeltgarnituren unter freiem Himmel, die Matchraceboote als Kulisse und ihre Masten als Halt für eine bunte Lichterkette versprachen viel Geselligkeit.

Und dann am Abend? Dunkle Wolken oder besser Wolkenwände ließen auf nichts Gutes hoffen. Doch der Festausschuss war, wie es sich für Segler gehört, mit der richtigen Portion Wetterfühligkeit ausgestattet und blieb bei der Entscheidung Hafensause, und die wurde es dann auch.

Die tolle Musik der Band „ImmerAnders“, wohlbehalten in der „SydneyOper“ untergebracht, traf mit ihrem Repertoire wohl genau die Erwartungen der Gäste, so dass alle wiederkamen, die sich zunächst, Dank des nordischen Klimas, mit Pullovern und Jacken versorgen mussten.

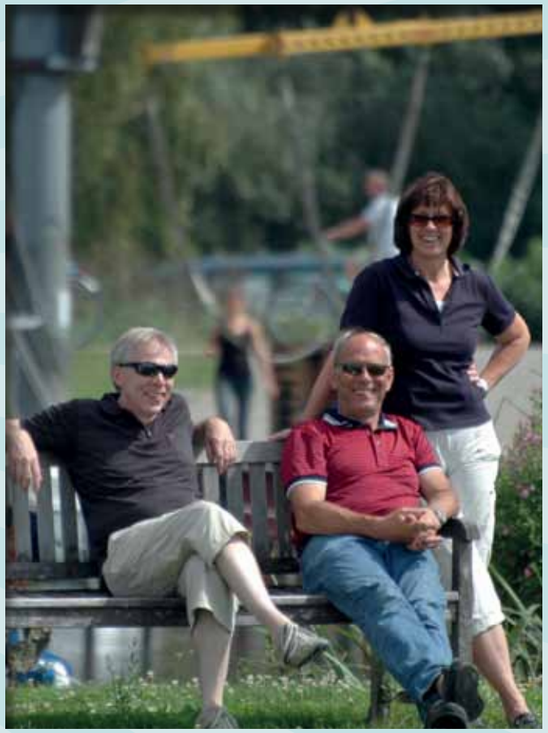
Habe ich etwas vergessen ?

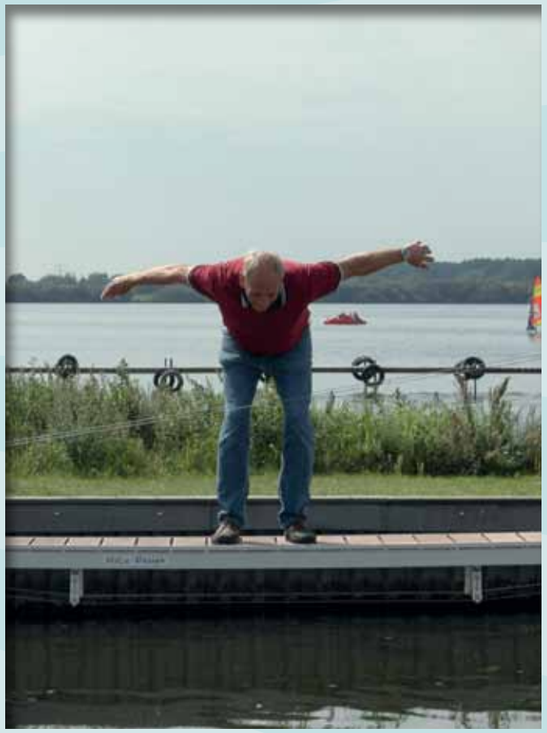
Natürlich, dass

- Feiern mit netten Nachbarn einfach Spaß machen,
- die Brücke im oder zum BSC (oder zur SVH?) von einer männlichen Jungfrau namens Rudi eingeweiht und vom Sportwart der SVH belastungsmäßig getestet werden durfte,
- die kulinarische Qualität des Essens die Wartezeit auf die zweite Generation Gegrilltes wett machte,
- ein Sonnenuntergang, wie aus dem Bilderbuch bestellt, die dunklen Wolken ablöste,
- die Musik mit den besten Hits und die bunten Lichter in der Nacht bei allen wohl das auslösten, was wir von einem Sommerfest erwarten, eine gute Stimmung, die den Alltag weit hinter sich lässt.

Danke schön an alle, die dabei mithalfen, und ein kleiner Tipp an die, die nicht dabei waren: Ihr habt etwas verpasst.

Klaus Höcker





Vorher

Vorher

Nachher

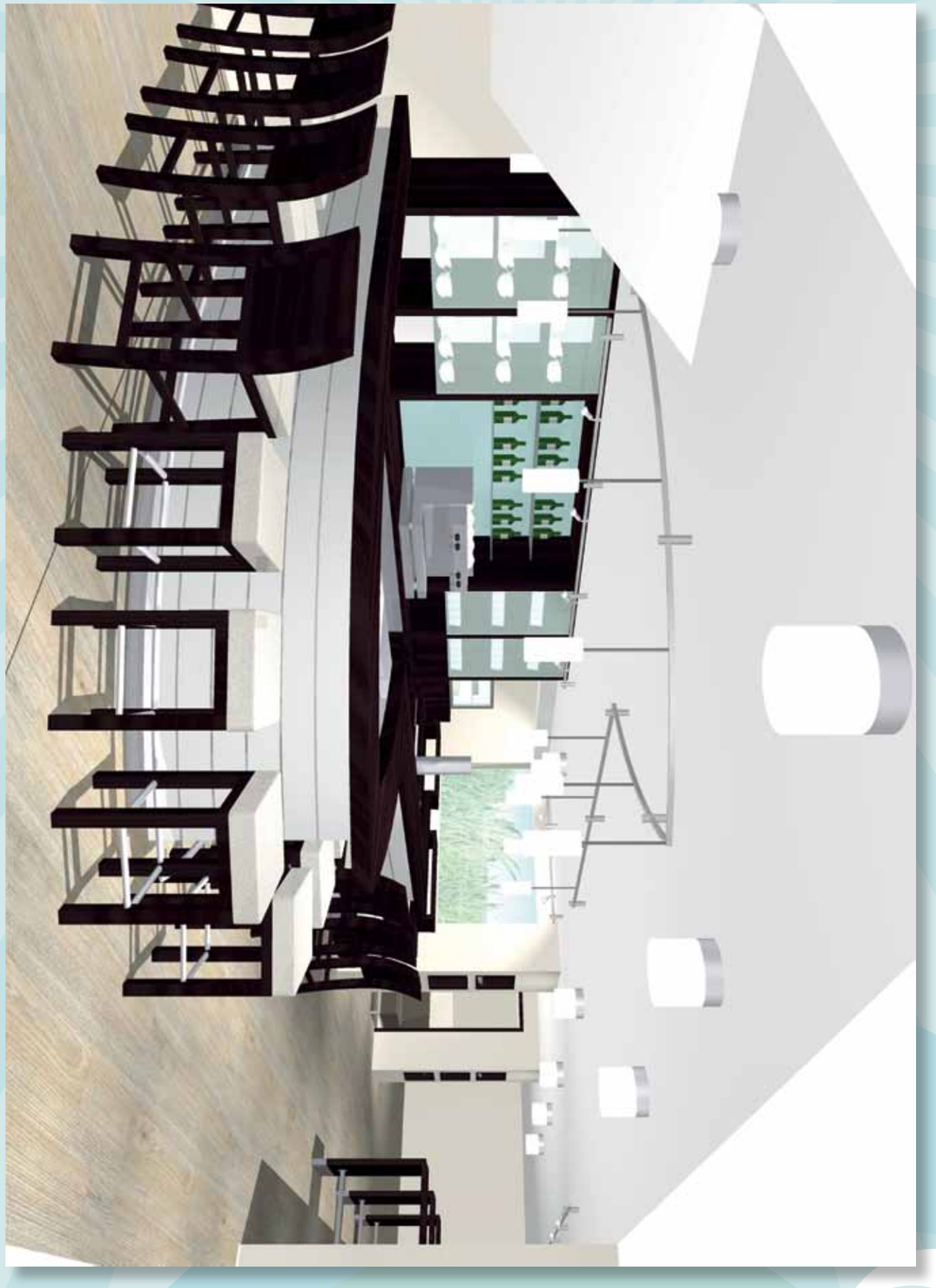
Nachher

Vorher

Nachher

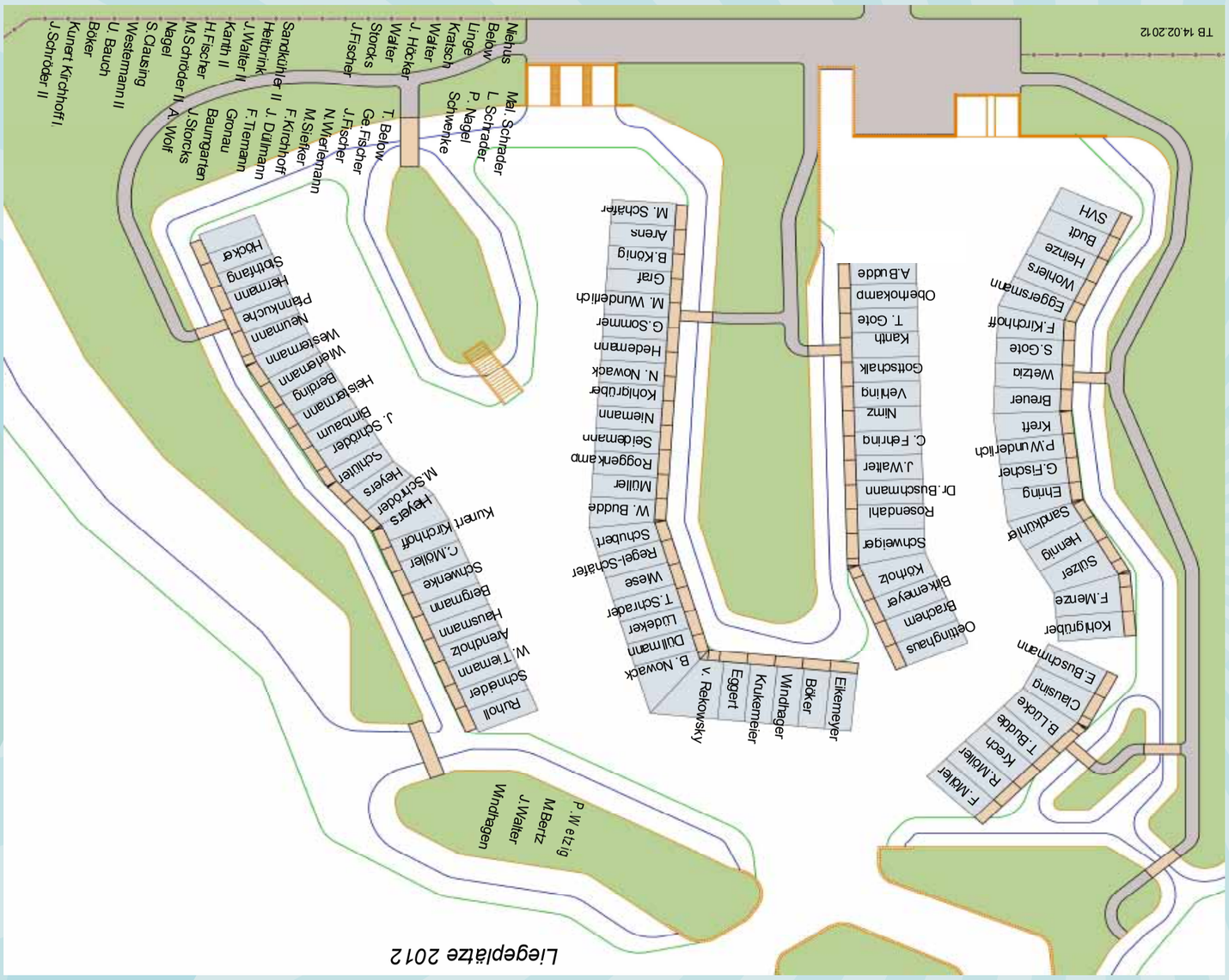
Zeichnungen

Zeichnungen



Zeichnungen

Belegungsplan Hafen



Arbeitsdienst

Arbeitsdienst 2012

Stand: 16.02.2012

31.Mrz	14.Apr	12.Mai	16.Jun	14.Jul	15.Aug	20.Okt	27.Okt
Budde, Andreas	Arens, Wolfgang	Bauch, Ulrich	Eikemeier, Torsten	Becker, Hans Christian	Baumgarten, Neele **J**	Berding, Klaus	Fehring, Karsten
Clausing, Christoph	Below, Volker	Bergmann, Andre	Fischer, Jasper	Breuer, Eike **J**	Berstermann, Anna	Dinkel, Simon **J**	Kirchhoff, Tanja
Clausing, Hermann	Biele, Peter	Biele, Emilie **J**	Kirchhoff, Fabian	Breuer, Jutta	Bickmann, Gerhard	Eick, Florian	Kunert-Kirchhoff, Jutta
Eick, Max	Böker, Michael	Biele, Felix **J**	Kreft, Paul-Philipp	Eick, Doris	Brachem, Jürgen	Hedde, Doris	Läer, Martin
Fries, Daniel	Buschmann, Ludger	Buschmann, Max **J**	Neumann, Petra	Fischer, Gesa	Düllmann, Jan **J**	Kohlgrüber, Bea.	Oettinghaus, Thomas
Gottschalk, Felix **J**	Clausing, Stephan	Buschmann, Viktoria **J**	Pfannkuche, Volker	Hausmann, Niels	Düllmann, Maya **J**	Kohlgrüber, Janine **J**	Potthoff, Ernst-August
Gottschalk, Frank	Düllmann, Dieter	Eggersmann, Rolf B.	Walter, Gerd	Heyers, Peter	Hedemann, Franz-Josef	Kohlgrüber, Vanessa **J**	Regel-Schäfer, Ingeborg
Gronau, Jürgen	Falkenreck, Jan Dirk	Falkenreck, Niels	Wehmeier, Birgit	Siefker, Mareike	Jakobtorweihen, Flo. **J**	Lenzing, Andreas	Schäfer, Michael
Heckenkamp, Jörg	Fischer, Jan Henrik	Fischer, Joachim	Weigel, Ute	Wierlemann, Nora	Kanth, Hartwig	Lücke, Dominik **J**	Schnabel, Georg
Heinze, Heinz-Georg	Gote, Stefan	Gottschalk, Andreas	Wunderlich, Maren	Wierlemann, Simone	Matschke, Julian **J**	Lücke, Stephan	Schnabel, Rupertus
Höcker, Jan	Heinze, Wiebke **J**	Heitbrink, Thomas		Wolf, Alexander **J**	Menze, Felix	Manthey, Vanessa **J**	Schneider, Ralf
Höcker, Klaus	Heistermann, Jens	Hermann, Hanna			Nagel, Peter **J**	Möller, Claudia	Schubert, Arnd-Uwe
Höcker, Lars	Heseker, Stefan	Hermann, Renate			Nagel, Walther	Ruholl, Ludger	Storcks, Albert
Kirchhoff, Tim	Kirchhoff, Lisa **J**	Kirchhoff, Frank			Schrader, Christin **J**		Szonn, Michael
Lücke, Bernd	König, Bernhard	Kohlgrüber, Achim			Schrader, Leonie **J**		Tiemann, Werner
Menze, Alexander	König, Johanna **J**	Krech, Rainer			Schrader, Malte **J**		Wetzig, Philipp
Niemann, Philipp	Kugelberg, Bernd	Kreft, Reiner					Wierlemann, Christel (Jo)
Nowack, Antje	Lücke, Jens	Krümpelbeck, Jan					
Oberhokamp, Dirk	Ruholl, Ludger	Möller, Maximiliam **J**					
Schwenke, Malte	Schäfer, Jan	Möller, Thomas					
Schwenke, Ulrich	Westermann, Dirk	Oelschläger, Burkhardt					
Steinmeier, Stefan							
Vehling, Norbert							
Wohlers, Jens							

Sonderaufgaben
Regatta:
Wiese, Michael
Kottmann, Jürgen
Kratsch, Felix
Schrader, Barbara
Schröder, Jens
Strickmann, Anneke
Walter, Jens
Festausschuss:
von Rekowski, Andreas
WG Dümmer:
Schröder, Jens
Vorstandsarbeit:
Budde, Thomas
Fischer, Uwe
Schrader, Thomas
Schrader, Markus
Schröder, Martin
Arbeitsdienst:
Arendholz, Kai
Lüdeker, Heinfried
Möller, Friedrich
Haus und Hof:
Bertz, Matthias
Dannhus, Jens
Linge, Peter
Pfannenschmidt, Fried.
Schlüter, Harald
Schrader-Möller, Reinhild
Umwelt:
Seidemann, Thomas
Motorbootservice:
Arendholz, Kai
Möller, Friedrich
Musik:
Köhne, Jens

Dauer des Arbeitsdienstes: 6 Stunden (an einem Tag abzuleisten)
Arbeitsbeginn: 9:00 Uhr
Jugendmitglieder haben 4 Stunden, Probemitglieder 6 Stunden Arbeitsdienst an einem der vorgesehenen Termine zu leisten.
Sie müssen sich von sich aus bei dem Arbeitsdienstleiter melden, um die Termine abzustimmen.
Bitte bringen Sie Werkzeug - soweit vorhanden - für die vorgesehenen Aufgaben mit.
Es kann in Absprache mit den Arbeitsdienstleitern mit anderen Clubkameraden getauscht oder ein Ersatz geschickt werden.
Die Mithilfe von Bekannten oder Familienmitgliedern ist nicht mehr möglich.
Nach dem Vorgesehenen Termin können keine Ersatztermine mehr vergeben werden.
Für nicht geleistete Arbeitsstunden (auch bei Ableistung von weniger als 6 Stunden am vorgesehenen Termin) wird ein Betrag von 25,-€ pro Stunde berechnet.
Rückfragen und Änderungswünsche nur vor dem Arbeitsdiensttermin an: Kai Arendholz, kai.arendholz@email.de, 0172 92 53 817
Änderungswünsche werden nur min 7 Tage vor dem jeweiligen Arbeitsdiensttermin akzeptiert

J = Jugendmitglied

Fotos

Fotos

Fotos

Fotos

Fotos

Fotos